



11 Jahre

Leporello

02 | 2013

...wo sich Kultur entfalten kann

15. Februar bis 14. März

KUNST

Lyrik & Malerei

Edwin Kaiser erhält
Marktheidenfelder Kunstpreis

BÜHNE

Leben & Werk

Nachruf auf Veit Relin

Drama & Natur

Bad Windsheim feiert
zehn Jahre Freilandtheater

MUSIK

Worte & Musik

„Brundibar“ – Dommusik
und Mainfranken Theater

LEBENSART

Geist & Wein

Liaison von Kunst und Genuss
im Staatlichen Hofkeller



Nürnberg spielt Wagner!

Facettenreiches Jubiläumsprogramm zum 200. Geburtstag
des deutschen Komponisten in der „Meistersingerstadt“



Am 14. Februar von 19 bis 23 Uhr

„Valentins-Wine-Day“

Vier Weine, die sich lieben mit korrespondierenden Speisen

Am 16. April 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr

„Wein – ein Geschenk des Himmels und der Erde“

Zwei Weine und ein Gespräch mit Anselm Grün über sein Buch

Am 20. April von 19 bis 22.30 Uhr

„Fränkische Symphonie“

Acht ausgewählte Weine und fränkische Delikatessen

Am 21. April von 14 bis 17 Uhr

„Kollektionsweinprobe“

Über 40 Weine, Sekte und Secco aus fränkischen Anbaugebieten

Am 25. April von 19 bis 22.30 Uhr

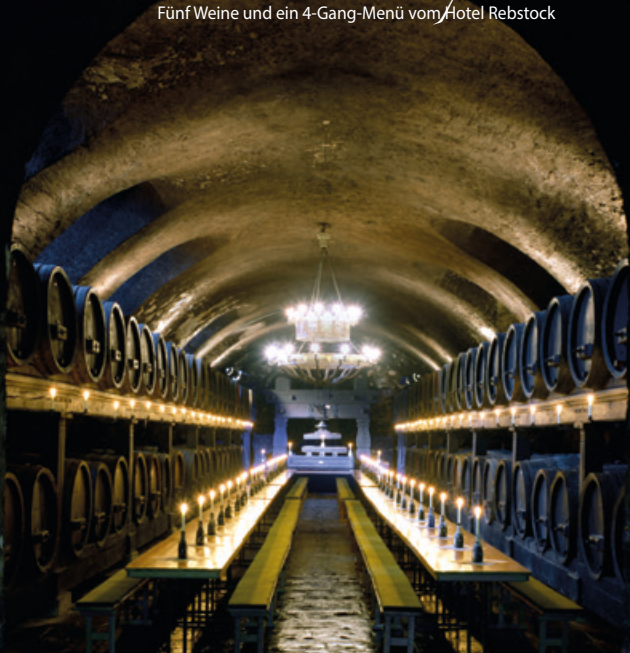
„Weinhöhepunkte“

Der Staatliche Hofkeller empfängt sein Partnerweingut aus Israel
Fünf Weine aus Israel, zwei Weine vom Staatlichen Hofkeller

Am 18. Mai von 19 bis 23 Uhr

„Kulinarische Weinprobe“

Fünf Weine und ein 4-Gang-Menü vom Hotel Rebstock



Anmeldung unter Telefon 0931.30509-27
ausführlichere Informationen unter www.hofkeller.de



Wolfgang Amadeus Mozart

Die Hochzeit des Figaro

Sonntag	24. Februar	2013	15:00 Uhr
Freitag	15. März	2013	19:30 Uhr
Sonntag	05. Mai	2013	15:00 Uhr
Sonntag	02. Juni	2013	19:00 Uhr

Karten: Tel. 03693 451 - 222 · www.das-meininger-theater.de



SÜDTHÜRINGISCHES STAATSTHEATER



Inhalt

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

„In der Kunst ist das Wie notwendig, das Was bedeutungsvoll, das Warum gleichgültig“, sagt der deutsche Dramatiker Johann Jakob Mohr (1824-1886).

Auf Wie, das Was und das Warum gibt es auch im Februar-Leporello wieder jede Menge Antworten, manchmal bleiben aber auch Fragezeichen und der Vorhang fällt und alle Fragen sind offen. In der Kunst ist es nicht anders als im Leben. Davon weiß Edwin Kaiser, frisch gebackener Kunstpreisträger der Stadt Marktheidenfeld ein Lied zu singen. Oder auch Luise Weber, die sich als junge Regisseurin in ihrer Inszenierung „Suche impotenter Mann fürs Leben“ im Würzburger Chambinzky auf die Suche nach Mr. Right macht. Oder auch die Akteure im Kammerspiel „Bandscheibenvorfall“ in Bamberg, die vor lauter Fremdbestimmtheit, das Ich verloren haben. Vom „Ich zum Wir“ – ein schöner Slogan unserer Tage. Wie soll das aber gehen, wenn wir so fremd bestimmt sind, dass das „Ich“ eher ein „Ihr“ ist? „Herr Karl“ gibt in der Würzburger Werkstattbühne darauf möglicherweise eine Antwort. Ob diese gefällt! Wahrscheinlich ebenso wenig wie die unbequemen Wahrheiten im „Volksfeind“, der momentan im Mainfranken Theater bejubelt wird. Ganz großes Kino ist es allerdings, wenn man am Ende seines Lebens sagen kann: „Ich habe alles voll ausgefüllt“, wie Veit Relin kurz vor seinem Tod.

Auch Sprachlosigkeit kann eine Antwort sein, wie in „Brundibar“, einer Gemeinschaftsproduktion von Dommusik und Mainfranken Theater Würzburg. Und in unserem Wagner-Spezial zum Jubiläum laviert der große Komponist in seinen Werken zwischen Tragödie und Komödie. Gute Zeiten, schlechte Zeiten, die Kunst spiegelt das Leben?! Und dazu rezitieren wir last but not least den irischen Literaten Oscar Wilde, der meinte: „Alle Kunst ist zugleich Oberfläche und Symbol. Wer unter die Oberfläche dringt, tut es auf eigene Gefahr. Wer dem Symbol nachgeht, tut es auf eigene Gefahr. In Wahrheit spiegelt die Kunst den Betrachter und nicht das Leben.“

Petra Jendrysek & Susanna Khoury

KUNST.....4

- 4 Private Einblicke
Museum Georg Schäfer zeigt Interieur-
bilder des 19. Jahrhunderts
- 5 Lyrische Malerei
Edwin Kaiser erhielt den Kunstpreis der
Stadt Marktheidenfeld 2012
- 6 Getanzte Leidenschaft
Flamencofotos von Norbert Schmelz in
der Stadtbücherei

BÜHNE9

- 9 Wiederholungstäter im Dramolett
Freilandtheater Bad Windheim feiert
von März bis Juli sein 10-jähriges
Bestehen
- 10 Auf der Suche nach Mr. Right
Würzburger Theater Chambinzky zeigt
„Suche impotenter Mann fürs Leben“
- 12 Unbequeme Wahrheiten
„Ein Volksfeind“ wird am Mainfranken
Theater Würzburg sehr bejubelt
- 13 Ich habe alles voll ausgefüllt...
Nachruf auf einen großen Theatermann
und Maler: Veit Relin

MUSIK.....16

- 16 Trio infernale
Musikalisches von Colin Brown &
Rebecca Carrington im Würzburger
Bockshorn

- 17 „Wenn Worte fehlen...“
„Brundibar“, die Kinderoper aus
Theresienstadt

- 18 „Nürnberg spielt (mit) Wagner“
Eine fundierte wie spielerische
Annäherung an den Komponisten
Richard Wagner

- 19 Zwischen Komödie und Tragödie
„Wahnfried – Bilder einer Ehe“ von
Reinhard Baumgart im Meininger
Theater

DER RENNER20

LEBENSART.....23

- 23 Fränkischer Crossover
Das Restaurant Stephan's in Würzburg
versteht Kochen als Kunst
- 24 „Alles vom Feinsten“
Restaurant Anne-Sophie in Künzelsau
bekam Bib Gourmand

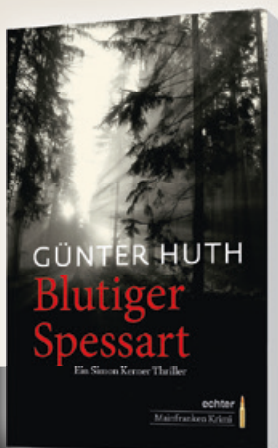
DER FLANEUR28

- 28 Komisch bis rasant
Unterhaltsamer und spannender Thea-
terfrühling im Selber Rosenthal-Theater
- 30 Sein und Schein
Luisenburg-Festspiele in Wunsiedel
starten Ende Mai in die neue Saison
- 31 Kunst, Konzert, Kabarett
10. Wernecker Kulturfrühling start am
3. März mit kunterbuntem Programm

Titelbild: Lutz Edle/hoff

Günter Huth
Blutiger Spessart
Ein Simon-Kerner-Thriller

271 Seiten
Klappenbroschur
ISBN
978-3-429-03554-9
12,95 Euro



Blutiger Spessart

Dieser packende Spessart-Thriller des Würzburger Schoppenfetzers-Günter Huth entführt uns in die Welt der fränkischen Mafia. Wird Oberstaatsanwalt Simon Kerner deren Machenschaften aufdecken können? Oder wird er selbst zum Opfer? Und was bedeutet das geheimnisvolle Lächeln des Mannes in der Strandbar am Great Barrier Reef?





MAIN & MEER

„Kreuzfahrten“ durch die wechselvolle Geschichte des 530 Kilometer langen Mains und seines Weges in die Weltmeere zeigt die Bayerische Landesausstellung „Main & Meer“ vom 9. Mai bis 13. Oktober in der Kunsthalle Schweinfurt auf. Aufgrund umfangreicher Umbauarbeiten in der Kunsthalle bleibt diese bis 9. Mai geschlossen.

Private Einblicke

Museum Georg Schäfer in Schweinfurt zeigt Interieurbilder des 19. Jahrhunderts

Wohnzeitschriften führen heute vor, wie man sich stilvoll einrichtet. Die Zimmerbilder des 19. Jahrhunderts ließen wie von einer Guckkastenbühne aus in abgeschottete Bereiche privaten Lebens blicken, präsentieren die damaligen Bewohner und ihren Geschmack, ohne dass wir sie selbst sehen. Diese Bilder, etwa von den verlorenen Interieurs des Berliner Stadtschlusses, sind unschätzbare Dokumente. Das Museum Georg Schäfer in Schweinfurt hat nun aus seiner graphischen Sammlung eine interessante Schau unter dem Titel „Eine Loge im Welttheater“ zusammengetragen. Sie erschließt uns, wie man ab 1830 in Salons repräsentierte und in Zimmern gelebt hat bei Adel und Groß-



Carl Graebis „Kapelle im Schloss Charlottenburg“ entstand in den 1840ern.

bürgertum, welche Kirchenräume man einer Darstellung wert fand und wie die schlichten Stuben des „niederer“ Volkes aussahen. Ansichten und Einrichtung von Innenräumen wurden von Künstlern realistisch, perspektivisch genau, mit Betonung atmosphärischer Details sorgfältig aquarelliert wiedergegeben. Adelige Kreise sammelten solche Bilder in speziellen Alben, ließen sie zur Erinnerung anfertigen. Großbürgerliche Schichten ahmten zunehmend den Stil solcher Räume nach, um damit zu imponieren. Wirkten die Säle der Schlösser, wie etwa von Tegernsee, ursprünglich eher leer, so orientierte sich der Adel Mitte des Jahrhunderts immer mehr an der „gemütlichen“ Einrichtung des Bürgertums, stattete die Privatgemächer mit plüschigen Möbeln, vielen Bildern, Nippes, Blumen, Teppichen und persönlichen Gegenständen aus. Umgekehrt schienen dann Musikzimmer und Porzellankabinett eines reichen Großkaufmanns geradezu fürst-

lich. Wenn gar eine berühmte Persönlichkeit wie die Tänzerin Fanny Elßler ihren Wiener Salon mit Blumenmustern ausschmückte, war dies stilbildend. Was aber Künstler wie Eduard Gaertner, Rudolf von Alt oder Adolph Menzel an Innendarstellungen reizte, war das Spiel mit Licht und Schatten, die Schilderung von Stofflichkeit, um so eine atmosphärische Wirkung des Raums zu erzielen. Dagegen wollte man bei den Wohnstuben der Armen eher das Karge zeigen, etwa auf der frühen Bleistiftskizze von Spitzweg, oder auch das Durcheinander einer Küche bei Menzel. Mehr verklärend heimelig scheint da die Behausung eines Dorfschreibers. Der Raum um eine Spinnerin bei Liebermann ist dagegen nur vage angedeutet. Aber schon Ende des Jahrhunderts wurden solche atmosphärischen Eindrücke abgelöst von der Fotografie.

Renate Freyisen

FOTO MUSEUM GEORG SCHÄFER

Die Ausstellung ist bis 6. Mai Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr zu sehen.

Uwe Schäfer

HUMUS II

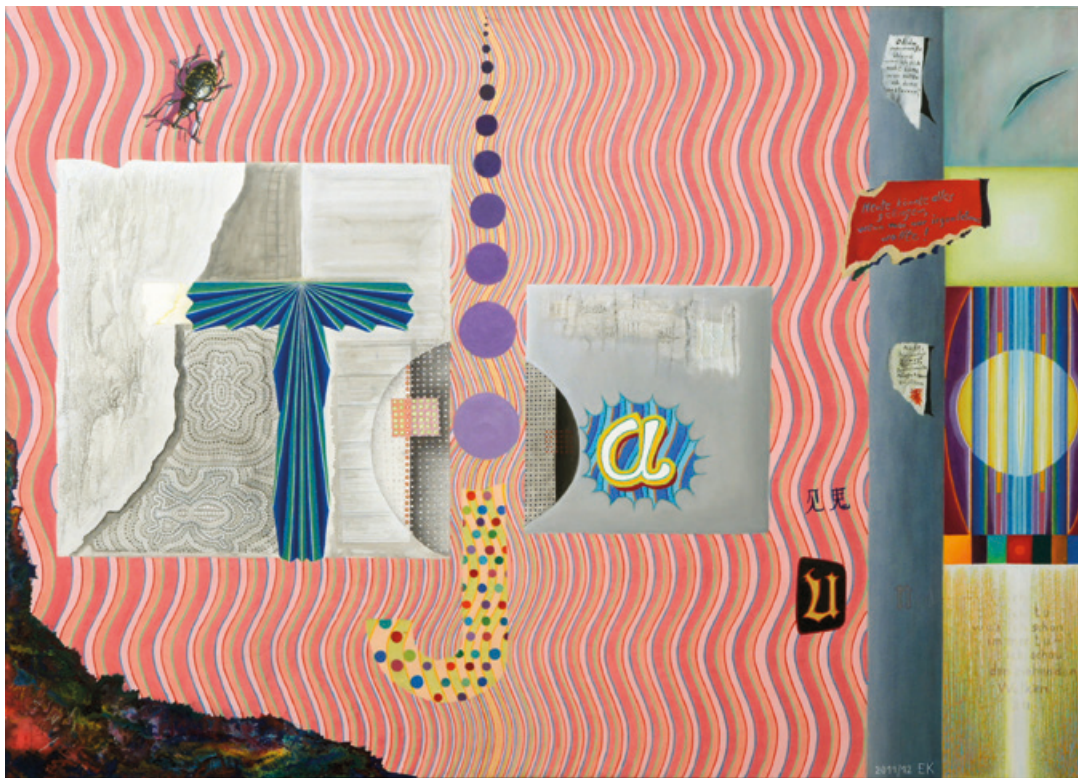
Malerei, Zeichnung, Druckgrafik

6. Februar – 5. April 2013

Sparkassengalerie
am Roßmarkt
Roßmarkt 5–9
97421 Schweinfurt
Telefon 09721 721-0
Fax 09721 721-3229

Mo–Do 8.30–18 Uhr
Fr 8.30–16.30 Uhr

 Sparkasse
Schweinfurt



Mit seinem Bild „Einwortgedicht Nr. 5 - Tja“ (2011/2012) konnte Edwin Kaiser die Wettbewerbsjury für sich begeistern.

Lyrische Malerei

Edwin Kaiser erhielt den Kunstpreis der Stadt Marktheidenfeld 2012

Völlig überrascht, aber hocherfreut habe er zur Kenntnis genommen, dass er den Kunstpreis 2012 der Stadt Marktheidenfeld erhält, sagt Edwin Kaiser bei einem Gespräch mit Leporello über seine Arbeit und seinen künstlerischen Werdegang.

Bei dem im Wettbewerb gezeigten Bild - es handelt sich um eine Arbeit aus dem fünfteiligen Zyklus „Einwortgedichte“ - muss man von einer Metamorphose ausgehen, die Edwin Kaiser nach seiner großen Ausstellung „Schrei“ in der BBK Galerie in Würzburg (2009) durchgemacht hat. Diese Ausstellung habe ihn so ausgelaugt und der öffentliche Nachhall ihn so enttäuscht, dass er über einen sehr langen Zeitraum künstlerisch beinahe gelähmt gewesen sei.

„Der Schrei“, ein Aufschrei gegen Ungerechtigkeit und technischen Überdruß, habe dem Würzburger Publikum viel zugemutet, sagt er im Nachhinein. Die Selbstzweifel hätten ihn beinahe um den Verstand gebracht, bis er endlich das ewige „Warum?“ geistesgegenwärtig in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellte und völlig verwandelt, diese „Kopfgeburt“ ins Bild setzte. Das erste Bild malte sich in einer Art ekstatischer Anwandlung wie „von selbst“, blickt er zurück. Herausgekommen ist dabei ein Bild, monochrom schattiert, ruhig in der Bildaussage, beinahe schwebend. Mit Anspielungen, Wortkombinationen, ein Bild, das sich über Farbe definiert, das mit „lyrischer Malerei“ am besten beschrieben ist. Beim genaueren Hinsehen er-

kennt man hinter den Buchstaben die Anfangslettern von großen Unternehmen, die bisher nicht durch Nachhaltigkeit und Humanität aufgefallen sind. Beiläufig sind Wortzettel aus seiner Sammlung ins Bild gesetzt, auf denen er seine kompromisslose Kritik an den wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen äußert. Hervorragend, wie Farbe die Radikalität von Worten dämpft und ein Gleichgewicht herstellt.

Ein verdient vergebener Preis. Es ist sehr schade, dass Edwin Kaiser seine Potentiale bisher nicht besser nutzen konnte. Lange hat eine Künstlerpersönlichkeit, die Bescheidenheit und Kompromisslosigkeit an sich selbst übt, auf diese Anerkennung gewartet.

Reiner Jünger

FOTO STADT MARKTHEIDENFELD



LANDSCHAFT IM ZWIELICHT

Im Rahmen des Wettbewerbes zum Kunstpreis der Stadt Marktheidenfeld ergriff fast die Hälfte der Besucher, 91 von rund 1900 Besuchern, die Möglichkeit, ihren persönlichen Favoriten zu wählen. Die Entscheidung war eindeutig. Mit 90 Stimmen und einem Abstand von 24 Stimmen zum Zweitplatzierten gewann der Randersackerer Maler Andi Schmitt mit seinem Landschaftsbild „Zwieliht“ die Auszeichnung. Der Eindruck einer Landschaft variiert durch wechselndes Licht, hervorgerufen durch Jahreszeiten und Tagesabläufe. So entstehen immer wieder neue Bilder. Das Bild „Zwieliht“ reflektiert nicht nur - wie man auf den ersten Blick meinen könnte - ein schönes Naturerlebnis, sondern strahlt auch etwas sehr Bedrohliches aus: „Stehen wir vor einer romantischen Landschaft im warmen Abendlicht oder zieht ein fürchterliches Unwetter auf...?!“, scheint Andi Schmitt den Betrachter seiner Bilder zu fragen.

Foto Stadt Marktheidenfeld

Tag der offenen Töpferei



9./10. März
10-18 Uhr

Schauen
Sie dem Töpfer
über die Schulter

mit dabei sind:

Heidrun Traupe

Rathausgasse 1
Sommerhausen
09333 902701

Sieglinde & Lukas Bösl

Dr. Heim Str. 11
Giebelstadt / Ersfeld
09334 8551
www.toepferei-boesl.de

Christl Kranz

Peter Haupt Str. 37
Wü / Oberdürrbach
0931 96610
www.christlkranz-keramikwerkstatt.de

Clemens Schleifer

Unterlambach 46
Scheinfeld
09162 9888131
www.schleiferkeramik.de

Kachelöfen
Gartenkeramik
Lichtobjekte
Keramik-Skulpturen
Ikebanaobjekte
Brunnen
Geschirr



www.tag-der-offenen-toepferei.de



Museum Georg Schäfer Schweinfurt

Eine Loge im Welttheater

Interieurbilder des 19. Jahrhunderts

www.museumgeorgschaefer.de 20. Januar - 14. April 2013



Franck-Haus

97828 Marktheidenfeld
Untertorstraße 6

Öffnungszeiten: Mi bis Sa 14-18 Uhr, So + Feiertag 10-18 Uhr

Ausstellungen

Gemeinschaftsausstellung der Künstlergruppe ArtBreeze
Malerei, Installationen, Aquarelle, Fotografie, bis 24.02.2013

„Beruf – Wunsch & Verwirklichung“
Schulprojekt FOS/BOS Schwarz-weiß-Porträts + Interviews, 23.02. – 07.04.2013

Druckgrafik, Margreth Hirschmiller-Reinhard · Malerei, Ines Schwerd
02.03. – 14.04.2013

und weitere Ausstellungen: www.marktheidenfeld.de

Kultur im Franck-Haus



Der Würzburger Fotokünstler Norbert Schmelz hat die von Mercedes Sebald veranstalteten Flamenco-Festivals mit der Kamera begleitet.

Getanzte Leidenschaft

Flamencofotos von Norbert Schmelz in der Stadtbücherei

Er gehört seit 2010 zum immateriellen Welterbe der Menschheit und hat in Würzburg ein ganz besonderes Zuhause: Seit vielen Jahren ist das Flamenco-Festival, das die Künstlerinitiative Salon 77 e.V. seit 2003 ausrichtet, ein kulturelles Highlight. Der Würzburger Fotodesigner Norbert Schmelz, selbst seit 34 Jahren Mitglied in diesem Verein, hat sich bereits schon vor Jahren von der Verschmelzung von Musik, Gesang und Tanz in den Bann schlagen lassen und die Festival-Galas im Mainfranken Theater der letzten Jahre mit der Kamera aus nächster Bühnennähe begleitet. Auf 25 ausdrucksstarken, begeisternden Fotos zeigt er noch bis 9. März unter dem Titel „Getanzte Leidenschaft“ in der Würzburger Stadtbücherei im Falkenhaus, worauf es beim Flamenco ankommt: auf Seele und

Technik. Er spiegelt in seinen emotionsgeladenen Momentaufnahmen Geschichten von tiefen Gefühlen. Liebe, Leidenschaft, Freude und Leid, eine enorme Körperbeherrschung sowie gezügeltes und aufbrausendes Temperament ergeben eine perfekte Mischung aus Rhythmus, Ausdruck und Energie. In einem Spiel von Licht, Schatten und intensiven Farben, von Bewegung und angespanntem Innehalten der unterschiedlichsten Tänzer ist es dem freischaffenden Künstler gelungen, den Flamenco zu beseelen. Fotoabzüge auf Büttenpapier schaffen hier und da einen malerischen Charakter. Im Anschluss sind die Fotos vom 28. März bis 2. April im Mainfranken Theater zu sehen. *sek*

FOTO WIDMAIER

Infos: www.schmelz-fotodesign.de
und www.salon77.de

HERR B. STÖRT DEN RAUM

Bekannt für seine großformatigen autonomen Skulpturen, bringt der Bildhauer Dierk Berthel verschiedene Materialien zusammen. Da jedes Material neben seinem eigenen haptischen Charakter auch unterschiedliche Klangqualitäten aufweist, ist der Weg vom Bildhauer zum Klangkünstler nicht weit. Seit einigen Jahren nun beschäftigt sich der in der Rhön lebende Dierk Berthel experimentierfreudig mit den Klängen, die ihn umgeben, und kreierte daraus seine „soundscapes“. Um ein größeres Publikum daran teilhaben zu lassen, hat er sein Atelier verlassen und quartiert sich bis zum 3. März in die BBK-Galerie im Kulturspeicher ein. Dort entsteht eine Skulptur im Raum, die sich täglich ändert. Doch nicht nur Dierk Berthel trägt durch seine Arbeit am Prozess Anteil. Durch festgesetzte „Stör-Termine“ werden auch befreundete Künstler, zumeist Musiker, die Raumstruktur verändern. Die Störenfriede werden ihre Soundscapes mit den während des Entstehungsprozesses der Skulptur gesammelten Samples durch Raum und Zeit schwirren lassen. Über eine Dokumentation in Bild, Wort und Ton kann die Aktion unter www.raumquartier.wordpress.com interaktiv mitverfolgt werden. Störtermine sind am 15. Februar (19 Uhr), 17. Februar (11 Uhr), 20. Februar (19 Uhr), 21. Februar (19 Uhr), 24. Februar (11 Uhr), 27. Februar (19 Uhr) sowie am 3. März um 15, 16 und 17 Uhr. *sek*

Museum im Kulturspeicher Würzburg

TRADITION & PROPAGANDA

EINE BESTANDSAUFNAHME

Kunst aus der Zeit des Nationalsozialismus in der Städtischen Sammlung Würzburg

MUSEUM IM KULTURSPICHER VOM 28.2. BIS 12.5.2013

Weitere Informationen unter www.kulturspeicher.de

Kunsthandwerkliches

Unikate suchen am 16. und 17. März im Kloster Bronnbach neue Liebhaber

Außergewöhnliche und originelle Kreationen ziehen den Blick auf sich, setzen Akzente und wecken Begehrlichkeiten. Letzteres wünschen sich besonders deren Schöpfer, wenn sie ihre Werke am 16. und 17. März beim Markt für Kunsthandwerk und Design „Unikat sucht Liebhaber“ im Kloster Bronnbach bei Wertheim anbieten. Die ausstellenden Künstler werden nach einem strengen Konzept ausgewählt, das auf hohe Qualität in zeitgemäßem Design setzt und keine Industrie- oder Handelsware zulässt, fasst die Veranstalterin Astrid Hackenbeck das Wesen des Marktes zusammen, bei dem ausgefallener Schmuck, Hüte, Textilien, Holz- und Steinbildhauerarbeiten sowie Keramik, Papierkreationen und Lederarbeiten unter anderem zu bestaunen sind. So gerät der Besuch des Marktes - an beiden Tagen von 11.30 bis 18 Uhr - zu einem Bummel



Formschön, qualitativ hochwertig und einzigartig – am 16. und 17. März suchen zahlreiche kunsthandwerkliche Unikate neue Besitzer.

zwischen Tradition und Moderne, zwischen Kunst und Handwerk.

sek

FOTO HACKENBECK

Infos: www.unikat-sucht-liebhaber.de

Wesentliches

Raumspiel KUNSTkirche bringt Sakrales ins Spitäle

Im Jahr 1497 als Spital zu den „Vierzehn Nothelfern“ geweiht, war das heutige Spitäle am Fuß der Festung Marienberg in Würzburg 448 Jahre lang ein katholischer Kirchenraum. Nach der Zerstörung am 16. März wurde der Raum in den 1950er Jahren zu einer Kunstgalerie umgewidmet.

In ihrem Projekt „Raumspiel KUNSTkirche“ möchten Christine Schätzlein, Matthias Engert und Kurt Grimm, die sich zu der Künstlergruppe „creo“ formiert haben, das Rad der Zeit zurückdrehen und die Galerie mittels Rauminstallation vom 3. März bis 1. April auf seinen ursprünglichen Zweck zurückführen. Grundlegende Fragestellung für das Künstlertrio war dabei, wie ein Raum entwickelt werden kann, der sich auf das Wesentliche konzentriert und mit ungewöhnlichen und nahe liegenden Mitteln unserer Zeit eine bestimmte Symbolik zum Ausdruck bringen kann. Vor dem Hintergrund

des allgegenwärtigen Überflusses in jeglicher Richtung soll umgeformten massenhaften Alltagsgegenständen eine neue Wertigkeit verliehen werden. Eine Konzentration auf das Wesentliche soll erreicht und dadurch ein neuer Kontext hergestellt werden. Durch die Benutzung alltäglicher Materialien in Verbindung mit modernen Medien möchten die Künstler eine moderne Verbindung zur Liturgie zum Ausdruck gebracht bringen. So wird der Besucher auf seinem Weg durch den Raum mit unterschiedlichsten Objekten, die symbolisch aufgeladen sind, konfrontiert. Mittels in einer Figurenische eingeblendeten Personen soll an das Heilige in jedem Menschen erinnert werden. Eine Live-Cam will alltägliches und religiöses Leben verbinden.

sek

Dienstag bis Donnerstag, Samstag, Sonntag und Ostermontag 11 bis 18 Uhr, Freitag 11 bis 20 Uhr

ARCHITEKTUR IM FILM

Der Disziplin „Architektur“ trägt die Vereinigung Kunstschaffender Unterfrankens (VKU) in ihrem diesjährigen Programm besonders Rechnung: In Zusammenarbeit mit dem Treffpunkt Architektur Unterfranken und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften/Fachbereich Architektur startet sie am 20. Februar im Spitäle in Würzburg die Reihe „5 Abende - 5 Aspekte der Architektur“. Bis 20. März stehen immer am Mittwochabend ab 19 Uhr in lockerer Werkstattatmosphäre Aspekte des Bauens und Wohnens im Mittelpunkt. Filmtermine: 20., 27. Februar, 6., 13. und 20. März.

KUNST & KULTUR IN MÜNNERSTADT

- Fr. 22.2. 19 Uhr **Vortrag** »Friedrich Philipp von Abert« Erik Soder von Goldenstube, Diözesanhistoriker Würzburg
- Sa 9.3. 11 Uhr **BraveheartBattle** Mehrzweckhalle Münnerstadt
- Sa 16.3. 20 Uhr **Kabarett** Pierre Ruby Alte Aula Münnerstadt
- Sa 16.3. und So 17.3. **Gewerbemesse** in der Mehrzweckhalle
- So 17.3. 15 Uhr bis 9. Juni **Sonderausstellung** »Johann Valentin Rathgeber (1682 - 1750)« Leben - Werk - Bedeutung
- Di 19.3. 19.30 Uhr **Benefizkonzert** des Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr Düsseldorf · Mehrzweckhalle
- So 24.3. 10 - 17 Uhr **Ostereiermarkt** Alte Aula Münnerstadt
- Mo 1.4. **Konzert** mit Werken von Valentin Rathgeber · Alte Aula
- Do 2.5. **Vortrag** »Synagogen in Unterfranken« im Rahmen der jüdischen Kulturtag Bad Kissingen · Vortragsraum im Schloss
- Sa 4.5. bis 30.5. **Kunstaussstellung** Christine Wehe-Bamberger Galerieräume im Schloss · Museumsfreunde Münnerstadt
- Sa 18.5. **Sachs Franken Classic Stop** in Münnerstadt am Anger ab 15 Uhr mit Rahmenprogramm

KuTourisMus

KULTUR · TOURISMUS · MUSEUM · VOLKSHOCHSCHULE

im Schloss

Montag - Freitag 10 - 17 Uhr · Sa/So 13 - 17 Uhr

Deutschherrnstraße 18 · 97702 Münnerstadt · Telefon 0 97 33 - 78 74 82



Nippes aus aller Welt

Kloster Wechterswinkel zeigt Rhöner Schnitzfiguren aus dem Rhönmuseum

Als modisches, aber auch kostbares Souvenir gelangten Rhöner Schnitzereien aus Bad Kissingen, Bad Brückenau und Bad Bocklet in die ganze Welt. Was zunächst mit Holzschuhen und Gebrauchsgegenständen in Heimarbeit begann, wandelte sich schnell zum Kunsthandwerk. Die Rhöner Artikel waren nicht nur 1868 auf der Weltausstellung in Paris zu sehen, sondern regelmäßig auch bei der Nürnberger Spielzeugmesse. Als Ersatz für die seit dem 18. Jahrhundert in Adelskreisen beliebten Porzellan-Sammelstücke, die zunächst

in China und Japan und dann als sogenannte Wackelpagoden unter anderem in der Manufaktur in Meissen hergestellt wurden, kamen für das Bildungsbürgertum Nickmännchen oder Wackler auf den Markt. Die Rhön hatte sich schon früh auf diesen Bedarf eingestellt und produzierte Rhönwackler. Vom 22. Februar bis 7. April stellt das Kloster Wechterswinkel unter dem Titel „Rhönwackler - Nippes, Tand und Rhöner War“ eine bedeutende Sammlung jener Wackler aus dem Rhönmuseum in Fladungen zur Schau.

Nicht größer als eine Hand, stellen sie für den bürgerlichen Geschmack kleine Kostbarkeiten dar. Oftmals wurden sie mit Papier und Pappmaché ergänzt und anschließend farbig gefasst. Das Reizvolle an diesen Figürchen ist der Wackelmechanismus. Zu den schönsten und berühmtesten Rhönwacklern gehören der Hochzeitszug und der Kirchweihantanz. Beide Figurengruppen sind um 1840 entstanden. An ihnen lässt sich regionale Kulturgeschichte ablesen. *ahs*

FOTO KLOSTER WECHTERSWINKEL

Samstag, Sonntag, Feiertag 13 - 17 Uhr

Unikat sucht LIEBHABER



Kloster Bronnbach
16. + 17. MÄRZ

jeweils 11:30 - 18:00 Uhr

www.unikat-sucht-liebhaber.de

E. Müller 2 - E. Müller



Japan, Impression

Der kaiserliche Hofstaat als traditionelle Puppen zum Mädchen- und Bubenfest

Japanische Farbholzschnitte

Martin Mc William Keramik

24. Februar bis 5. Mai
Mi – So von 14 – 18 Uhr

Galerie beim Roten Turm
Rathausgasse 20
Sommerhausen
www.galerie-beim-roten-turm.de

Sinn für schöne Dinge

Sechs Töpfereien starten Wettbewerb sechs mal 25 Trinkbecher für Kindergartenkinder

Wessen Blick in jungen Jahren auf schöne wie nachhaltige Produkte gelenkt wird, der möchte diese auch in seinem weiteren Leben nicht missen. Diese Überzeugung von sechs Töpfereien aus Unter- und Mittelfranken führt zu einem schönen Wettbewerb: Anlässlich des bundesweiten Tages der offenen Töpferei am 9. und 10. März fertigen sechs Töpfereien je 25 kindgerechte Trinkbecher in der jeweils typischen Art der Werkstatt an. Interessierte Kindergärten können sich um die sechs Sätze Trinkbecher bewerben. Die einzige Bedingung für die Teilnahme ist die regelmäßige Benutzung der Becher im Kindergarten.

An der Aktion beteiligen sich die Töpferei Sieglinde und Lukas Bösl (Giebelstadt-Essfeld), die Töpferei Heidrun Traupe (Sommerhausen), die Keramikwerkstatt Christl Kranz (Würzburg-Oberdürrbach), die Töpferei Reiß (Bad Kissingen-Winkels), die Töpferei Gertrud Schneider (Stadtlauringen) und die Töpferei Schleifer (Scheinfeld).

Die spülmaschinenfesten Trinkbecher sind knapp neun Zentime-

ter hoch und haben einen Durchmesser von sieben Zentimetern. Interessierte Kindergärten können sich bis zum 10. März 2013 bei den

Töpfereien telefonisch oder schriftlich anmelden. Weitere Infos: www.toepferei-boesl.de/v5/Ausstellung/Kindergartenprojekt.html. *sek*

FOTO BÖSL



Neben Sieglinde Bösl beteiligen sich noch weitere fünf Töpfereien an der Trinkbecher-Spendenaktion anlässlich ihres Tages der offenen Töpferei.



Wiederholungstäter im Dramolett...

Freilandtheater Bad Windsheim feiert von März bis Juli sein 10-jähriges Bestehen

Ein Dramolett im Original ist ein kurzes Theaterstück (Minidrama) von maximal 15 bis 20 Minuten. Dieses Genres der theatralischen Kurzgeschichten bedienten sich besonders gerne Samuel Beckett, Harold Pinter oder auch Elfriede Jelinek. Zu seinem 10-jährigen Bestehen hat sich das Freilandtheater Bad Windsheim in Anlehnung an den Genrebegriff des Dramoletts etwas ausgedacht, nämlich alle Abendproduktionen aus zehn Jahren Theaterschaffens in Bad Windsheim im Wochenrhythmus als kleine Premiere auf die Bühne zu bringen. Dazu haben die Kreativen des Freilandtheaters den Begriff ein wenig gedehnt, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Die Freilandtheaterproduktionen mit zahlreichen Mitspielern in weiträumiger Kulisse wurden auf einstündige Kleinfassungen im Kammerformat eingedampft, so dass drei bis fünf Schauspieler unter der Regie von Stefanie Pfeiffer das Geschehen bestreiten. Hier trifft man auf „Wiederholungstäter“ aus zehn Jahren Freilandtheater Bad Windsheim, die man aus dem Freilandlicht kennt. Es treten aber auch Gesichter in Erscheinung, die das Rampenlicht bisher eher scheuten, wie Autor und Regisseur Rolf Kindler, Produktions-

leiterin Karin Hornauer oder der Plakatmaler Ludovic Bronner. Die neu aufgelegten alten Produktionen als „Dramolett“ werden ab Anfang März bis Mitte Juni an je zwei Terminen in Bad Windsheim und Umgebung zu sehen sein. Insgesamt stemmt das Freilandtheater im Jubiläumsjahr neben der Sommerproduktion „Sonnenwende“ 29 Veranstaltungen (Aboticket für 65 Euro). Den Auftakt macht ein Original-Filmmittschnitt der ersten Freilandtheaterproduktion „das fliegende schweyn“ aus dem Jahre 2004 und als krönenden Abschluss von so viel Theater gibt es am 28. Juli ein Live-Konzert mit Musik aus zehn Jahren Freilandtheater Bad Windsheim.

2004 startete das kleine Freilandtheaterteam um Christian Laubert eine inzwischen von vielen geschätzte und nicht mehr wegzudenkende Tradition: originelle Theatererlebnisse in freier Natur. Die idyllischen Spielorte im Freilandmuseum machen ebenso einen maßgeblichen Teil des Projekts Freilandtheater aus, wie die eigens geschriebenen Stücke und die kongenialen Musikkompositionen von Verena Guido – nicht zu vergessen die Spielfreude eines leidenschaftlichen Amateurensembles. Einzigartig ist diese Bühne, die bis zum



Im Jahre 2004 startete ein kleines Team um Christian Laubert damit, Theatererlebnisse in der freien Natur zu inszenieren: Das Freilandtheater Bad Windsheim war geboren.

Horizont reicht, das Zusammenspiel der Handlung mit dem Farbenspiel des Himmels, den Kapriolen des Wetters und der sich in der Spielphase verändernden Vegetation. Einzigartig auch die zahlreichen nicht nur zweibeinigen Mitspieler und die Auftritte historischer Gefährte vom 14. bis zum 20. Jahrhundert. Aus anfänglich einer Sommerproduktion im Jahr hat sich in zehn Jahren ein vielfältiges Angebot für unterschiedliche Zuschauergruppen entwickelt: erfolgreiche Kinderfreilichtproduktionen, Jugendtheaterprojekte, theaterpädagogische Angebote für Kinder und Erwachsene und das beliebte Winterwandtheater machen das Freilandtheater heute zu einer festen Größe in der Theaterlandschaft der Region. Herzlichen Glückwunsch, tosenden Applaus und weiterhin Theatererlebnisse, deren Grenze der Horizont ist!

Susanna Khoury

FOTOS: FREILANDTHEATER BAD WINDSHEIM, STEFAN DÖRING

Karten können ab sofort in allen Vorverkaufsstellen, unter Telefon 09106.924447 oder unter karten@freilandtheater.de bestellt werden, weitere Informationen unter www.freilandtheater.de.



Christian Laubert hatte die Idee zu Natur-„Schauspielen“ in Bad Windsheim.



Regisseurin Luise Weber plaudert mit ihrem Kollegen Manfred Plagens.

DIE WELT SPANIENS



Am 1. März um 19.30 heißt es „Leben – Liebe – Leidenschaft“ im Theater Augenblick in Würzburg. Den spanischen Abend bestreiten das Duo „Agua y Vino“ und der Schauspieler Peter Hub. Mit fetzigen Rhythmen, feurigen Tänzen und wunderbaren Texten taucht das Publikum in die Welt Spaniens ein. Karten unter 0931.2009017, www.theater-augeblick.de

Die Suche nach Mr. Right

Würzburger Theater Chambinzky zeigt „Suche impotenten Mann fürs Leben“

Ende der neunziger Jahre stürmte Gaby Hauptmanns Buch „Suche impotenten Mann fürs Leben“ die deutschen Bestsellerlisten. Wenige Jahre später wurde das Werk über die Mittdreißigerin Carmen, die genug hat von allen „lendingesteuerten Versagern“ verfilmt. Das Würzburger Theater Chambinzky zeigt vom 15. Februar bis 23. März eine Bühnenbearbeitung des Stückes von Florian Battermann in der Regie von Regisseurin und Schauspielerin Luise Weber. Leporello-Mitarbeiter und Theater Chambinzky-Regie-Kollege Manfred Plagens hat sich mit der Regisseurin unterhalten.

Leporello (L): Luise, Du feierst am 15. Februar mit Deiner neuen Regiearbeit „Suche impotenten Mann fürs Leben“ im Würzburger Theater Chambinzky Premiere. Wie bist Du auf das Stück gekommen? Kannst Du vorher schon das gleichnamige Buch von Gaby Hauptmann oder den Film von John Henderson? Luise Weber (LW): Ehrlich gesagt kannte ich vorher weder Gaby Hauptmann, noch den gleichnamigen Film von John Henderson. Mich hat der Titel neugierig gemacht und dann das Stück.

L: Was fasziniert Dich ganz speziell an der Thematik des Stückes, der Suche nach dem richtigen Partner, nach dem „Mr. Right“? LW: Ich denke, fast jede Frau ist irgendwann in ihrem Leben auf der Suche nach dem richtigen Mann, insbesondere, wenn Frau bereits die magischen 30 überschritten hat. Plötzlich bekommt man Torchlusspanik, ist aber durch mehrere Beziehungen in den Zwanzigern anspruchsvoll geworden. Perfekt muss er sein, so, wie man selbst eben. Eine fiese Mischung. Dass die Hauptrolle unseres Stückes einen impotenten Mann sucht, steht für mich, überspitzt, genau für diese Problematik. Nur Sex allein reicht irgendwann nicht mehr aus, um ein Leben miteinander zu verbringen, ganz ohne ihn geht es allerdings auch nicht, wie sich herausstellen wird.

L: Hast Du schon selbst einmal versucht, über eine Kontaktanzeige



Männer... wollen immer nur das Eine und sind nicht mal dafür richtig zu gebrauchen. Carmen (Amelie Auer) hat die Nase voll und sucht jetzt per Annonce einen Kerl, der garantiert keinen Sex von ihr will und stattdessen kleine Zärtlichkeiten und gute Gespräche zu schätzen weiß.

oder übers Internet nach einem „Traummann“ zu suchen?

LW: Ich selbst habe nie eine solche Erfahrung gemacht. Eine gute Freundin von mir hat allerdings ihren Traummann im Netz gefunden, heiratet dieses Jahr und erwartet ein Kind. Es scheint zu funktionieren. Und, so übel ist der gar nicht.

L: Was erwartet den Zuschauer auf der Bühne des Chambinzky, wie setzt Du das Stück um?

LW: Den Zuschauer erwartet auf alle Fälle jede Menge Spaß, sowohl den weiblichen, als auch den männlichen. Wichtig war mir bei der Inszenierung, das Stück in die Frauenwelt von heute zu übersetzen. Vieles, was damals brandneu war, ist heute für uns selbstverständlich und bedarf keiner Zaunpfahl-Methode mehr. Es geht um Beziehungen, Freundschaften und einen großen Augenzwink Selbstironie. Wenn der Zuschauer Spaß hat, haben meine Schauspieler gewonnen und ich mein Ziel erreicht.

L: Abschließende Frage: Das Chambinzky feiert in diesem Herbst seinen 30. Geburtstag. Du hast hier selbst schon gespielt und inszeniert. Was macht für Dich die „Faszination Chambinzky“ aus?

LW: Ich kam eher durch Zufall ins Chambinzky. Ein Kollege aus dem Theater Sommerhaus, Martin Hanns, hat mich 2010 Florian Hoffmann für ein Stück empfohlen, das war „Der Psycho“. Was mir gut an dem Theater gefällt, ist die Bühne. Sie ist nicht zu klein und nicht zu groß und irgendwie gemütlich. Ansonsten ist es für mich toll, immer wieder auf Kollegen der Würzburger Theaterszene zu treffen, das ist ein großer Luxus und bereichert meine Arbeit ungemein.

L: Luise, vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg für Euer Stück. *mapla*

FOTOS: STEFANIE KNÜTTEL, BENEDIKT KNÜTTEL, ELKE WERNER

www.chambinzky.com, Karten unter Telefon 0931.51212 oder 0931.51262.



„Bandscheibenvorfall“, ein Abend für Leute mit Haltungsschäden im E.T.A.-Hoffmann-Theater Bamberg

Sich selbst fremd geworden

Im Kammerspiel „Bandscheibenvorfall“ des E.T.A.-Hoffmann-Theaters Bamberg wird die Bühne zum Schlachtfeld unseres modernen Arbeitsalltags

„Wer ist diese Fremde, die ich bewohne? Welchen Ängsten entfliehe ich, wenn ich vorgebe zu leben?“ Das fragt sich Schmitt in einem Moment der Ruhe, der sich im Büroalltag nur selten einstellt. Kaum wird es still um sie herum, knickt die skrupellose Karrierefrau, die sie vor ihren Kollegen gibt, plötzlich ein. Die Inszenierung fällt in sich zusammen, wenn sich die Frage nach der eigenen Identität stellt. Schmitt ist eine von fünf Figuren in dem Stück „Bandscheibenvorfall“ von Ingrid Lausund, das im Februar auf dem Spielplan des E.T.A.-Hoffmann-Theaters Bamberg steht. Die sexy Karrieristin, der selbstherrliche Macho, der erfolgssüchtige Ego-Shooter, die unterwürfige Sanfte, der pummelige Mitläufer: Alle fünf stellen keine Individuen,

sondern charakterlose Typen dar, die sich selbst fremd geworden sind. Sie haben sich Masken angelegt, um in den täglichen Machtkämpfen im Büro zu bestehen.

Wie Marionetten bewegen sich die Schauspieler auf der schmalen Bühne, die von zwei Türen mit den Aufschriften „Off“ und „Chef“ flankiert wird. Während der eine Weg nach draußen führt, weist der andere auf eine Gewalt hin, der sich alle unterwerfen. Das lässt an Kafka denken: Ein leeres Machtvakuum, um das alles kreist und dessen Zentrum verborgen bleibt. Keine der beiden Richtungen verspricht einen Ausweg aus dem Gefängnis namens Alltag. Die „Büro-Insassen“ stecken in einem verhassten Spiel fest, an dem sie Tag für Tag teilhaben. Dieser „Abend für Leu-

te mit Haltungsschäden“, so der Untertitel des Stücks, bietet keine Auflockerung nach einem anstrengenden Arbeitstag. Viel mehr führt Regisseur Walter Weyers in loser Szenefolge ein groteskes Szenario vor, in dem sich jeder wiedererkennen wird. Dabei mischen sich Versatzstücke aus Monty Pythons „Ministry of Silly Walks“ mit Beatles- und Tango-Musik. Einen roten Handlungsfaden wird man vergeblich suchen. Doch ist das nicht gerade die Realität: Verwirrend und knallhart?

Jana Wolf

FOTO E.T.A.-HOFFMANN-THEATER BAMBERG

Nächste Vorstellungen: 7., 10., 15., 17., 21. + 22., 24. Februar, jeweils 20 Uhr, im Studio des E.T.A.-Hoffmann-Theaters Bamberg, Nachmittagsvorstellung: 23. Februar, 15 Uhr, Karten unter Telefon 0951.873030.

„HERR KARL“ IN DER WERKSTATTBÜHNE



Bieder aber raffiniert: Umgeben von Feinkost, sinniert Herr Karl über sein Leben.

Um die Reproduktion von Wahrheit geht es ihm nicht. Nicht einmal näherungsweise. „Herr Karl“ hat seine eigene Wahrheit. Die ist mal so. Und mal so. Nichts, womit er sich nicht arrangieren könnte. Abgefeimt, wie er ist. Mit einem nach außen gekehrten Gemütlichkeit, dessen Gefährlichkeit in schlimmen Zeiten so richtig schlimm wird. Nichts leichter für den Sozialisten Karl, als Nazi zu werden. Nichts leichter, als sich mit den Russen zu verbünden. Um dann mit fliegenden Fahnen zu den Amis zu laufen. Ein brillanter Stephan Ladnar tanzt in Joachim Vogts Inszenierung von Helmut Qualtingers Ein-Personen-Stück in der Werkstattbühne durch die Zeiten. Eingesperrt im Keller eines Feinkostgeschäfts, wo er sich, dieweil er behäbig Waren verräumt, an dem, was ihm nicht gehört, gütlich tut, lässt er mit wienerischem Schmäh Lebensphilosophie aus Hirn und Mund wabern. Die Widersprüche, in die sich dieser schmarotzende Wendehals verheddert, fallen als allerletztes ihm selbst auf. Dafür bräuchte es ein Sensorium, das gemeinhin „Gewissen“ heißt. Doch Ladnars „Herr Karl“ ist durch und durch gewissenlos. Wenn er nur immer oben schwimmt. Egal, in welchem Tümpel. So einer lebt nicht auf dem Vulkan. So einen berührt die Gefahr nicht. Er weiß sich durchzulavieren. Indem er verrät und verkauft, was anderen lieb wäre. So einer zieht auch nicht in den Krieg. Doch Gefahr geht aus von einem wie ihm, der das Radfahrerprinzip, wer weiß, schon mit der Muttermilch eingesogen hat. Natürlich treibt er Juden an, wenn es angesagt ist, Juden anzutreiben. Einer muss es ja tun... Und so katzbuckelt sich „Herr Karl“ durch die Epochen. Dass die Luft am Ende sehr dünn wird um ihn, dass da niemand mehr ist, der noch mit ihm sein will, spürt er nicht. Oder er spürt's. Aber auch dafür hat er seine ureigene, aalglatte Interpretation. Pat Christ, Foto Werkstattbühne Würzburg

Bockshorn
WÜRZBURG
Im Kulturspeicher

Veitshöchheimer Straße 5
97080 Würzburg
Tickets: 09 31/4 60 60 66
Telefax: 09 31/4 60 60 67
Homepage: www.bockshorn.de

Kabarett-Highlights

FEBRUAR

- Fr. 15. MICHAEL FEINDLER
„Dumm nickt gut“
- Sa. 16. VOLKER WEININGER
„Euer Senf in meinem Leben“
- Fr. 22. HG. BUTZKO
„Herrschaftszeiten“
- Do. 28. JOCHEN BUSSE
„Wie komm ich jetzt da drauf?“

MÄRZ

- Fr. 01. STRECKENBACH & KÖHLER
„Multiple Ohrgasmen“
- Sa. 02. THOMAS FREITAG
„Der kaltwütige Herr Schüttelöffel“
- Fr. 08. WERNER KOZWARA
„Am achten Tag schuf Gott den Rechtsanwalt
Teil 2 - Die nächste Instanz“
- Sa. 09. DAVID LEUKERT
„Eltern-Deutsch / Deutsch-Eltern“
- So. 10. CARRINGTON-BROWN
17.00 Uhr „Mit Schirm, Charme und Cellone“
- Do. 14. VINCE EBERT
„Freiheit ist alles“
- Sa. 16. SUSANNE PÄTZOLD
& ALEX BURGOS
„Bis dass der Tanz uns scheidet“
- Mi. 20. CLAUD von WAGNER
„Theorie der feinen Menschen“

Beginn, wenn nicht anders angegeben, jeweils 20:15 Uhr.
Weitere Termine unter:
www.bockshorn.de

Vorstellungsbeginn jeweils 20.15 Uhr
Kartenreservierungen unter
Tel. 09 31 / 4 60 60 66, Fax 09 31 / 4 60 60 67
Externer Kartenvorverkauf:
Touristinfo im Falkenhaus, Würzburg
Tel. 09 31 / 37 23 98



Unbequeme Wahrheit

Ibsens „Ein Volksfeind“ wird am Mainfranken Theater Würzburg sehr bejubelt

Von Kai Christian Moritz, Redakteur Hovstedt, hätte man mehr Rückgrat erwartet, doch auch bei ihm siegt der schöne Mammon.

GUTER ZWECK

„Es ist die Kombination aus viel Vergnügen und Geldern für einen guten Zweck“, bringt Rudi May, Präsident der Würzburger Sporthilfe, die Institution „Würzburger Sport- und Medienball“ auf einen Nenner. Die Veranstaltung, die am 9. März ins Congress Zentrum Würzburg einlädt, „ist der Höhepunkt der Ballsaison in Würzburg für circa 600 Gäste“. Bisher ist die stolze Summe von ca. 620.000 Euro als Überschüsse erzielt worden. Geld, das direkt der Förderung der Sportlerinnen und Sportler aus Würzburg zugutekommt. Im Schnitt, so May, würden um die zehn Vereine und 50 Sportler pro Jahr unterstützt – teils mit herausragendem Erfolg: „Bestes Beispiel ist hier die Aussage von Thomas Lurz, dass ohne die finanzielle Unterstützung von der Würzburger Sporthilfe e.V. seine Olympische Silber-Medaille nicht möglich gewesen wäre.“ nio

Ort: 9. März im CCW. Beginn 20 Uhr. Einlass 19 Uhr.

Am Anfang wirkt dieser Dr. Tomas Stockmann noch sympathisch, engagiert für Gerechtigkeit, für soziales Wohlergehen – ein freundlicher Familiensch. Doch im Verlauf der Handlung von Henrik Ibsens Drama „Ein Volksfeind“ entpuppt er sich als verbohrt Verfechter der Wahrheit, voller Verachtung gegenüber der Mehrheit der „Dummen“ und ohne Rücksicht auf die Folgen seiner Haltung. Regisseur Andreas von Studnitz hatte nach einer eigenen aktualisierten Fassung aus Ibsens Vorlage eine fesselnde, überzeugende Inszenierung am Mainfranken Theater geschaffen, bejubelt vor allem wegen der passenden Rollen-Zeichnung. Die Widersprüche im Charakter des Arztes, der sich als Retter der Gesundheit, auch der geistigen, seiner Heimatstadt sieht, lässt der Regisseur stehen. Am Ende bleibt Stockmann isoliert, eine tragische Figur. Eigentlich hatte er nur Gutes bewirken wollen, als er entdeckte, dass verseuchtes Wasser die Kurgäste krank machte. Zuerst hat er die Bürger und die Zeitung, auf seiner Seite, aber als es um die Kosten der Sanierung der Leitungen geht, wollen sein Bruder, der Bürgermeister, Gemeinde und „Medien“ alles vertuschen und eine billige Lösung. Die Mehrheit entscheidet sich gegen Dr. Stockmann. Doch der lässt sich durch Drohungen und Repressalien nicht

einschüchtern. Doch was ist das Wissen um die Wahrheit wert, wenn dadurch alles, zerstört wird? Wasser als kostbares Gut, das rein zu erhalten ist, bildet auch optisch den Mittelpunkt des kargen Bühnenraums von Malve Lippmann, als flaches Wasserbecken; nur ein paar Stühle davor markieren den privaten Rahmen. Als aber die Stimmung gegen Stockmann umschlägt, bei der öffentlichen Versammlung, die als Fernsehdiskussion vor dem halb heruntergelassenen Vorhang mit dem Publikum im Saal geführt wird, ändert sich alles. Der Arzt ist eine persona non grata, deutlich durch die brennende Puppe im See. Auch, dass er die Axt an sich und sein Umfeld, die bürgerliche Gesellschaft, ansetzen will, wird bildlich klar. Das Thema Ibsens, die Durchsetzung einer unbequemen Wahrheit gegen die öffentliche Meinung und das Diktat der Wirtschaftlichkeit ist brandaktuell. Das bewiesen die Lacher im Publikum. Matthias Breitenbach (Gast) zeigte den Dr. Stockmann als äußerlich recht bürgerlichen, lockeren Zeitgenossen, der schnell ausrastet und stur bis

zum Letzten seine Überzeugungen vertritt. Die ebenfalls als Gast engagierte Antje Widdra gab seine Frau freundlich, anschmiegsam und gesellschaftlich fixiert, während Tochter Petra als Lehrerin mit dem Streben nach Eigenständigkeit durch Anna Gesewsky (ebenfalls Gast) viel jugendlichen Elan erhielt. Als Bürgermeister Stockmann imponierte Rainer Appel mit der nötigen Schärfe und trocken berechnender Ausstrahlung ohne jegliche emotionale Bewegung. Von Redakteur Hovstedt, großartig: Kai Christian Moritz, hätte man mehr Rückgrat erwartet, doch er muss sich nach der Auflagenhöhe und dem Geldgeber Aslaksen, dem konfliktstachelnden Vorsitzenden des Bürgervereins richten; Georg Zeies macht ihn zu einem lächerlichen, wenn auch gefährlichen Wendehals. Nur der plattdeutsch sprechende Kapitän Horster, Boris Wagner, ohnehin ein „Nestflüchter“, unterstützt den „Volksfeind“. Parallelen zu heutigen Begebenheiten sind offensichtlich. Begeisterter, langer Beifall!

Renate Frey Eisen

FOTOS FALK VON TRAUBENBERG

SPRITZIGE KOMÖDIE À LA MOLIÈRE

Jürgen R. Weber inszeniert Stück von Tamsin Kate Walker in den Kammerspielen: Alle, die wenig für puren Spaß übrig haben, sei „Molly Eyre“ eher nicht empfohlen. Doch wer sich einen Theaterabend lang einfach amüsieren mag, ohne Gefahr zu laufen, auf (allzu) Problematisches zu stoßen, für den ist das köstlich schräge Stück von Tamsin Kate Walker bestens geeignet. Zumal hier vier Schauspielerinnen zu sehen sind, die, allen voran Anne Simmering als Ranga, unter der Regie von Jürgen R. Weber ihr komödiantisches Talent aufs Witzigste hervorzukehren verstehen. Keine der vier Frauen, die sich im Kindergarten ihrer Kids treffen, ist aufrichtig. Nicht zu den Anderen. Und man darf annehmen: Nicht zu sich selbst. Wie cool gibt sich Celesta (Christina Theresa Motsch)! Dabei würde sie so gerne mit Molly zärtlich sein. Ranga scheint ganz die Naive. Und weiß doch genau, was hinter den Kulissen ihrer alles andere als heilen Ehwelt abgeht. Molly (Edith Abels) heuchelt Interesse am Kindergartenprojekt. Und hat doch allein ihre Karriere im Sinn. Uta Treff (Anna Sjöström) schließlich toppt Alle in Sachen „Fake“. Gelassenheit, Gleichmut und Gemütsruhe, das ist, was Uta, eine Yoga versessene Esoterikerin, in ihrem Leben angeblich sucht. In Wahrheit versteht sie es, abgefemt und ausgebufft tief in die Trickkiste der Manipulation zu greifen. Durch ihr Verhalten wird sie zum wichtigsten Motor der Verwicklungen, die sich temporeich auf der von Weber gestalteten Bühne entfalten. Bei „Molly Eyre“ prallen knallharter Zynismus auf zwanghaften Gutmenschenglauben, erotisch aufgeladene Raffinesse auf unter Druck geratenen Kreativitätsstau. Dass sich Tamsin Kate Walker von Molière inspirieren ließ, scheint hier und da durch. Doch die spritzige Komödie funktioniert auch für jene Zuschauer gut, die den eingebildeten Kranken, Tartuffe und den Menschenfeind nicht mehr so parat haben. Pat Christ

IVANOV

// Anton Čechov

Ab 9. Februar 2013 | Großes Haus

theater.bamberg.de kasse.theater@stadt.bamberg.de | (0951) 873030



hoffmann
theater
bamberg

Ich habe alles voll ausgefüllt...

Nachruf auf einen großen Theatermann und Maler: Veit Relin

Er glaube an die Arbeit, an das Schöne, an die Liebe, hatte Veit Relin vor ein paar Jahren einmal gesagt, während er die Rohrfeder zurechtschnitt, mit der er gleich zu zeichnen beginnen wollte. Gearbeitet hat der Theatermann, Maler, Bürger viel in seinem erfüllten Leben. Davon zeugen Porträts, Aktzeichnungen und Landschaften, die im Foyer seines Torturmtheaters in Sommerhausen hängen, nicht zu reden von der Flut an Bildern, gestapelt auf roten Cottofliesen und zwischen Mappen und Buchdeckeln im sonnendurchfluteten, hellen Atelier in Winterhausen. Die penibel sortierten Pinsel in allen Größen, die Palette an Farbgläsern werden nun nicht mehr benutzt. Veit Relin ist am 23. Januar im Alter von 86 Jahren gestorben.

Das Schöne fand Veit Relin in seinen verschiedenen Berufen und Berufungen, denen er mit brennender Leidenschaft folgte. Im Torturm, wo er seit 1976 als Impresario, Schauspieler, Autor und Bühnenmaler tätig war, saß er in den letzten Jahren gern auf der steilen Treppe, die zur Minibühne hinaufführt, zog an seinem Zigarillo und erwartete das Pu-

blikum. Oben schuf er Schönes, Neues, Unbekanntes. Entwarf für über 200 Theaterstücke - davon viele Erst- und Uraufführungen - scheinbar leichtfertig gestaltete



Programme und durchdachte Bühnenbilder mit der ihm eigenen Handschrift. Oft stand er in früheren Jahren, nach seiner Zeit auf österreichischen Bühnen und so manchem Film, selbst im Rampenlicht. Wenn er nicht spielte, verfolgte er am Rande des kleinen Theaterraums mit wachen blauen Augen die Arbeit seiner Schauspielerkollegen. So manch heute Etablierter hat im Torturm seine Karriere begonnen.

„Ich habe alles voll ausgefüllt, was in einem menschlichen Leben ausgefüllt werden kann“, resümierte der 1926 in Linz geborene Sohn eines Polizisten und einer „schönen Mutter“, der mit bürgerlichem Namen Josef Pichler hieß, vor gar nicht so langer Zeit. Sportlich-schlank und schön bis zuletzt trug er täglich die silberne Kette, die er vor dreißig Jahren bei den Dreharbeiten zur „Braut von Messina“ in Jerusalem erstanden hatte. An ihr hingen die Ringe der beiden Frauen, die sein Herz am meisten berührt haben: Maria Schell und Angelika Relin. Er glaubte - neben der Arbeit und dem Schönen - an die Liebe. *umm*

FOTO TORTURMTHEATER UND ILLUSTRATION VEIT RELIN

TIEFSINNIGE NARRETEIEN IM FRÄNKISCHEN MASSBACH

Was ihr wollt ... Ja, was wollen wir? Wir, das Publikum, 400 Jahre nach Shakespeare und seiner Theaterkunst? Wir, die wir strenggenommen kaum eine Ahnung haben, was da im Globe Theatre in London damals stattgefunden hat. Wir verstehen Shakespeares Sprache, sein Denken und seinen drastischen Witz nur ansatzweise. Trotzdem schauen wir uns seine Stücke an. Zum Beispiel „Was ihr wollt“, als Neuinszenierung des Fränkischen Theaters Schloß Maßbach, mittlerweile auch aufgeführt im Theater der Stadt Schweinfurt. Eine von Shakespeares angeblich klassischen, also unsterblichen Komödien. Der Regisseur Christian Schidlowsky hat sie neu übersetzt und bearbeitet. Wobei der Schwerpunkt auf „bearbeitet“ liegt... Am Anfang nervt das nur. Regisseur und Ensemble lassen keinen Kalauer aus und führen eine dreiste Klamotte auf. Das Phantasierich „Illyrien“ ist eine Hafenkneipe auf schwankendem Boden, der Herzog Orsino ein Karnevalsprinz, Viola natürlich als Mann verkleidet, die übrigen Protagonisten maskierte Jecken, mehr oder weniger sturzbetrunken. Aber: Schidlowsky nimmt das Stück damit ernstlich an. Denn im Original heißt es „Twelfth Night; or What You Will“. Diese „zwölfte Nacht“ war im alten England als Vorabend des Dreikönigsfestes der Beginn der Karnevalszeit und Anlass zu Verkleidungen und burschen Spielen. Daher ergibt das, was

der Regisseur und die Schauspieler des Fränkischen Theaters an Tollheiten aufbieten, durchaus Sinn. Zumal im Laufe des Abends immer deutlicher wird, worauf es hinausläuft: Es geht ja schon bei Shakespeare nicht nur um ein oberflächliches, zeittypisches Verwechslungsspiel. Sondern darum, Charaktere auszuloten und „den Menschen“ zu sezieren. Das schräge Treiben, das uns Schidlowsky zeigt und zumutet, dient auf clevere und pfiffige Weise genau diesem Ziel. Denn plötzlich treten hinter den Figuren des alten William Shakespeare, die im Fränkischen Theater so schöne Namen wie Tobias Hicks oder Andi Ängstehaas haben, moderne Menschen hervor. Menschen wie wir im Publikum. Die keinen Schimmer davon haben, was sie eigentlich wollen in diesem und mit diesem Leben. Voller Bindungsängste und Identitätsschwierigkeiten. Mit utopischen Träumen und sehr begrenzten Mitteln, unser Leben auf eine andere Bahn zu setzen. Letztlich unfähig, das abgenutzte Wort „Liebe“ wirklich auszubuchstabieren. Als der Vorhang fällt nach all dem Klamauk, sind wir doch sehr betroffen - und erstaunt über die tiefen Einsichten, die Shakespeare über die Jahrhunderte hinweg immer noch vermitteln kann. Auch wenn die Schlussbotschaft lapidar lautet: Wir bleiben in Verbindung... irgendwie... *lorei*

Karten unter Telefon 09735.235

MO

18. Don Carlos

Schauspiel von Friedrich Schiller

Friedrich Schiller hat in „Don Carlos“ mehrere große Themen zu einem sehr komplexen Ganzen verwebt: Eine tödlich-hoffnungslose Liebesgeschichte, einen verzweifelt-ausweglosen Vater-Sohn-Konflikt, die Opferbereitschaft einer wahren Freundschaft sowie den Kampf des Individuums um Befreiung von Despotismus und Inquisition.

- Theaterring und freier Verkauf -

19.30 Uhr Kurtheater

22. Percussion und Meditation

Musik und Texte zur Osterzeit

KissPercussiva-Ensemble
Brigitte Ascherl, Sopran
Michael Albert, Bass
Bill Buchanan, Laute und Gitarren
Thomas Friedrich, Leitung

19.30 Uhr Rossini-Saal

23. Schwarzwaldmädel

Operette von Léon Jessel

Die verschwenderische Melodienfülle aus Walzern und feurigen Polkas macht Schwarzwaldmädel zu einem der beliebtesten Werke für jeden Operettenliebhaber weltweit.

19.30 Uhr Kurtheater

Highlights März

2. „PraiSing“ - der Abschied der großen Gospel-Teens

Die Kinder- und Jugendchorarbeit der Erlöserkirche besteht seit 2001 mit den Kissinger Gospel Kids. Nach etwa 12 Jahren gemeinsamer Konzerte, Seminare und Chorfreizeiten ist es nun soweit: die ersten Sängerinnen und Sänger sind mit dem Abitur in ihrem Abschiedsjahr angekommen und verlassen die Stadt. So lassen sie es noch einmal richtig krachen und präsentieren die Ergebnisse der letzten Arbeitsphase mit dem Konzert „PraiSing“: Moderne Gospelsongs von Praise Unit, Martha Munizzi, BarlowGirl und anderen.

19.30 Uhr Max-Littmann-Saal

9. 33 Variationen

Ein Stück in Variationsform von Moisés Kaufman

Um eine Variation über einen einfachen Walzer hatte der Wiener Komponist und Musikverleger Anton Diabelli 1819 die fünfzig „vorzüglichsten“ Komponisten seiner Zeit für einen Sammelband gebeten. Geradezu besessen von dem Walzer, den er vorher abfällig als „Schusterfleck“ bezeichnet hatte, komponiert Beethoven nicht nur die eine verlangte, sondern am Ende 33 grandiose Variationen.

- Theaterring und freier Verkauf -

19.30 Uhr Kurtheater

Kissinger Musikantenfrühling

9. Stefan Mross präsentiert die Gala der Volksmusik

Jugendmusikkorps Bad Kissingen, Gaby Albrecht, Oliver Thomas
Die drei Gewinner des Castings „Bad Kissingen sucht neue Stars der Volksmusik“
Alle Künstler werden live begleitet vom Orchester Otti Bauer.

19.00 Uhr Max-Littmann-Saal

Kissingen-Ticket 0971 8048-444

Mo - Fr 8:30 bis 20:00 Uhr

Sa/So 10:00 bis 14:00 Uhr

kissingen-ticket@badkissingen.de

Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH

Am Kurgarten 1 • 97688 Bad Kissingen

www.badkissingen.de



das einzige theater für
zeitgenössischen tanz
in süddeutschland



Impressum

Herausgeber und Verleger:
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse:
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de
Internet: www.kunstvoll-verlag.de
www.facebook.com/leporello.kultur

Chefredaktion: Jendrysek und Khoury

Petra Jendrysek (v.i.S.d.P für die Bereiche
Kunst, Literatur, Flaneur),
Mobil: 0176.32750182
Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche
Bühne und Musik, Lebensart)

Mitarbeiter der Redaktion:
Dr. Eva-Suzanne Bayer, Kerstin Böhning,
Pat Christ, Uschi Düring, Renate Freyisen,
Marie Gunreben, Reiner Jünger, Nicole Oppelt,
Marc Peschke, Dr. Manfred Plagens, Lothar
Reichel, Jana Wolf

Online-Redaktion:
Gerrit van Aaken, Lubina Hoeborn,
Regina Rodegra

Anzeigen:
Thomas Andres, Anzeigenleitung
Tel.: 09384.903061, Fax: 0931.32916-66,
Email: th.andres01@gmail.com
Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105
Email: hoffmann_udo@t-online.de

Grafik: IDEENREICH Digital- und Printmedien
Sabine Trost, www.ideenreich.es

Druck: Druckerei und Verlag E. Meyer GmbH,
Neustadt a.d. Aisch, Telefon: 09161.8989-0

„Flucht und Asyl“

39. Internationales Filmwochenende mit rund 100 Vorstellungen in Würzburg

Beim 39. Würzburger Filmwochenende vom 14. bis 17. März erwartet Cineasten ein spannendes Programm mit Filmen aus Deutschland, Italien, Skandinavien, Frankreich, Rumänien und dem englischsprachigen Raum. Schwerpunktthema ist „Flucht und Asyl“. In dieser Reihe wird unter anderem der deutsche Spielfilm „Zwei Leben“ von Georg Maas gezeigt. Er erzählt die Geschichte einer in Norwegen lebenden Deutschen, die dort ihr gesamtes Dasein auf einer gefälschten Identität aufgebaut hat. Zu den cineastischen Höhepunkten zählt der dänische Streifen „Jagten“ (Die Jagd), der wenige Tage nach Ende des Filmwochenendes Deutschlandpremiere haben wird. Der Streifen, der bei der Verleihung des Europäischen Filmpreises 2012 fünf Nominierungen erhielt, spielt in einer dänischen Kleinstadt um die Weihnachtszeit. Der vierzigjährige Lukas hat nach einer harten Scheidung eine neue Lebensgefährtin und einen neuen Job gefunden. Gerade beginnt er, seine gestörte Beziehung zu Sohn Marcus wieder aufzubauen, als er zu Unrecht in den Verdacht gerät, Klara, die Tochter seines besten Freundes Theo, missbraucht zu haben.

Von drei ungewöhnlichen Geschwistern berichtet der Dokumentarfilm „Drei Brüder à la Carte“ von Silvia Häselbarth. Mit insgesamt



Mads Mikkelsen spielt in Jagten den zu Unrecht Verdächtigten Lukas.

neun Beiträgen wird die Sparte „Dokumentarfilm“ laut Hannes Tietze vom Filmfest-Team wie immer stark vertreten sein. „Insgesamt gibt es über 50 Programmpunkte in zirka 100 Vorstellungen.“ Als Gäste kün-

digten sich unter anderem Erich Langjahr und Silvia Haselbeck an. Sie werden ihren neuen Dokumentarfilm „Mein erster Berg“ präsentieren. *Pat Christ*

FOTO FILMINITIAIVE WÜRZBURG

BILDERMEER SICHTBAR MACHEN

Etwas zusätzlich installieren muss Marion Peterreins nicht. Wenn sie einen für Blinde übersetzten Film via DVD „anschauen“ möchte, wählt sie bei der Sprachausgabe einfach die Hörfassung. Die blinde Würzburger Anglistin schaut jedoch nicht nur übersetzte Filme an. Im Wintersemester leitete sie zusammen mit Professorin Dr. Heike Jüngst auch ein Seminar, bei dem vier Master-Studentinnen der Würzburger Fachhochschule lernten, am Beispiel von „Pappa ante portas“, einen Film für Blinde zu übersetzen.

Einen Film sehen, heißt, in ein Meer von Bildern einzutauchen. Wie dieses Meer nun für blinde Menschen sichtbar machen? Die Antwort scheint einfach: Indem man beschreibt, was gerade zu sehen ist. Doch das ist tatsächlich ziem-

lich kompliziert. Besonders schwierig zu übersetzen sind Passagen, wo inhaltlich einiges passiert, gleichzeitig aber viel gesprochen wird. Ganz genau mussten die Studentinnen aus dem Projekt von Heike Jüngst und Marion Peterreins dann überlegen, was in den kurzen Gesprächspausen unbedingt mitgeteilt werden muss, damit die Dialoge verständlich werden. Das gesamte Wintersemester über knobelten die Studentinnen an der Audiodeskription. Genau zu sein ohne pingelig zu werden, das stellte eine Herausforderung dar. „Wenn es hörbar an der Tür klingelt, dann brauche ich keinen Kommentar. Es läutet an der Tür.“, erklärt Peterreins. Immer wieder griff die Projektleiterin korrigierend ein. Nach drei Monaten war die Hörfassung endlich sekundengenau in das Drehbuch



Einen Film für blinde Menschen durch kurze Beschreibungen verständlich machen, ist gar nicht so einfach, erfahren die Studentinnen aus dem Projekt von Heike Jüngst und Marion Peterreins.

zum Film eingepasst. Vor Kurzem begann Studentin Simone Maier in einem letzten Schritt, den Text einzusprechen. *Pat Christ, Foto Christ*

Mit Humor alt werden

Kabarett-Altmeister Jochen Busse präsentiert neues Programm im Bockshorn Theater

Manchmal sind es unverständliche Laute, die Jochen Busse vorträgt. „Idifich“ zum Beispiel. „Idifich“ und nicht „Idefix“, wie der Hund von Obelix. „Idifich - Das bedeutet „Ich“ in der Hühnersprache und ist eine sehr gute Übung gegen Alzheimer“, erklärt Kabarett-Urgestein Busse. Der gebürtige Iserlohner ist damit mitten im Thema seines neuen Soloprogramms angekommen, das schon im Düsseldorfer Kom(m)ödchen Premiere feierte: dem Älterwerden. Unter dem Titel „Wie komm' ich jetzt da drauf?“ reflektiert der gerade 72-jährige in seinem ersten Soloprogramm das Seniorenalter, schlägt auch den Bogen zu politischen und gesellschaftlichen Themen - vom „Faust“ zum Fernsehen, vom Prosecco zu Pommes, vom Jugendwahn zu Alterslügen und dem Segen der Demenz. Busse schlüpft dabei in die Rolle eines rüstigen Seniors vor dem bevorstehenden Umzug in eine neue barrierefreie Wohnung („ebenerdiges Wohnen für

Senioren“). Alterszerstreut erzählt er von der Liebe zum Landleben, von seniorentypischer Kleidung: „Da laufen morgens die Rentner mit ihren Trekkingjacken, mit Survival-Taschen, zum Bäcker. Ich frag' mich: Welche Route nehmen die? Über die Eiger -Nordwand?“ Busse stellt Fragen: Gibt es etwas Schöneres als einen Abend mit Kollegen und Geschäftsfreunden, Lebenspartnern und Ex-Lebenspartnern, guten Freunden, alten Feinden und schlimmen Verwandten? Was habe ich alles erlebt? Was kann ich noch erleben? Lohnt es sich noch, im Restaurant einen Tisch für nächste Woche zu reservieren? Und Busse gibt Antworten: Was im Leben wichtig ist und wichtig war oder wie man am besten alt wird, ohne dass es ganz peinlich ist. Themen, die uns alle beschäftigen. „Wie komm' ich jetzt da drauf?“ „läuft“ am 28. Februar ab 20.15 Uhr im Bockshorn. *mapla*

FOTOS: N. BRÜHL, F. FROSCHMAYER

www.bockshorn.de, Karten unter
Telefon 0931.4606066.

Seine komischen Qualitäten stellt Jochen Busse auch höchst erfolgreich in Film und Fernsehen unter Beweis - „Nur für Busse“, „Herr Rogler und Herr Busse“, „Das Amt“ und natürlich bei „7 Tage - 7 Köpfe“.



TIEF HINEIN GEKLICKT!



Sie ist schwarz, schräg und schwindelfrei. Carmen Ruth nimmt in ihrem Programm kein Blatt vor den Mund.

Karten: Buchladen Neuer Weg, Sanderstraße 23-25, Telefon 0931.355910
Buchladen Erlesen (Grombühl), Matterstockstr. 22, Telefon 0931.2999499
Hätzfelder Bücherstube, Wenzelstraße 5, Telefon 0931.20549691

Zum 102. Mal nähert sich in diesem Frühjahr der Internationale Frauentag. Seit seiner Premiere hat sich viel getan - technologisch wie auch hinsichtlich des Stands der Frauen selbst. Am 9. März, ab 18 Uhr soll genau diese Verquickung im Felix-Fechtenbach-Haus ernsthaft und humoristisch zugleich aufs Tableau gebracht werden. Hierzu hat das breite Frauenbündnis Würzburg gleich zwei Damen geladen. Eingeläutet wird der Abend mit der Berliner Politikwissenschaftlerin und Journalistin Susanne Klingner, die ihren Vortrag unter das Motto „Klick mich! Das Netz, die Frauen und der Feminismus“ stellt und sich eingehend mit den Möglichkeiten und Grenzen der Frauen, die sich durch das Medium Internet ergeben, auseinandersetzt. Mit von der Partie ist zu späterer Stunde dann auch Kabarettistin Carmen Ruth. Unter dem Titel „Carmen spielt Carmen. Ich... und wer mich alles kann“ holt sie „konsequent unverschämt“ die berühmte, tragische Liebesgeschichte auf den Boden der einfachen, menschlich-praktischen Tatsachen.

nio, Foto Diana Müller,
www.brandeschneider.de

THEATER
der Stadt
SCHWEINFURT

2012/2013
46. Spielzeit



Tanztheater aus Chicago (USA)
Hubbard Street 2

Choreographien von Alejandro Cerrudo,
Alice Klock, Gregory Dolbashian,
Norbert De La Cruz und
Robyn Mineko Williams

Künstlerische Leitung:
Taryn Kaschock Russell

Do, 28.02. & Fr, 01.03.
jeweils um 19.30 Uhr

Roßbrunnstraße 2
97421 Schweinfurt
Telefon Theaterkasse: (09721) 51 4955
Bürgerservice, Markt 1: (09721) 51 0
theater@schweinfurt.de
Telefax: (09721) 51 4956

www.theater-schweinfurt.de



AUS DEM LAND DER KELTEN – CELTIC ANGELS IM CCW

Zwischen geheimnisvollen Klängen, die aus dem irischen Nebel zu kommen scheinen, und mitreißender Tanzmusik verläuft das Spektrum der „Celtic Angels“. Ihre Show „Magic Moments Live 2013“ macht am 24. März um 19 Uhr im Würzburger Congress Centrum Station. Der Abend verspricht eine Reise in die Heimat der irischen Sängerinnen mit traditioneller irischer Folklore. Keltische Instrumente, wie Irish Harp (Irische Harfe), Tin Whistle (Blechflöte), Violine und Uileann Bagpipes (Irischer Dudelsack) entführen die Zuhörer in eine andere Zeit. Die „Celtic

Angels“ beschwören nicht nur magische Orte und vergangene Zeiten herauf, sondern interpretieren auch zeitgenössische Lieder neu. In Balladen, wie „You raise me up“ oder „Fields of gold“, setzen sie mit klaren Tönen und starker Emotion musikalische Höhepunkte. Große Stimmen, viel Gefühl und tanzbarer Irish Folk sind die Quintessenz der erfolgreichen Show. *essa*

■ Celtic Angels „Magic Moments Live 2013“, 24. März, 19 Uhr, Congress Centrum Würzburg, Karten unter Telefon 0931.60016000 (ab 33,90 Euro)

Trio infernale

Musikalisches von Colin Brown & Rebecca Carrington im Bockshorn Theater

Eigentlich haben die klassisch ausgebildete Cellistin Rebecca Carrington und der Sänger und Schauspieler Colin Brown nur Augen für sich. Auf der Bühne wie im Leben - wäre da nicht „Joe“. „Joe“ fordert von beiden ihre ungeteilte Aufmerksamkeit und er will immer im Mittelpunkt stehen - denn „Joe“ ist Rebecas Cello. Einzigartig unter den Streichinstrumenten kennt er Töne, von denen gewöhnliche Celli noch nie gehört haben. Töne, die ihm nur Rebecca Carrington in ihrer eigenen charmanten, temperamentvollen Art entlocken kann und die sich „Joe“ mit seinen fast 230 Jahren wohl kaum jemals hätte träumen lassen. And so wird aus „Just the two of us“ bei Carrington-Brown auf einmal „Just the three of us“. Als „Trio“ parodieren sie auf ihrer humorvollen Reise durch die Welt der Musik gekonnt fast jeden Musikstil - von Klassik bis Pop, von Jazz bis Bollywood. Italienische Opern werden auf eine sehr spezielle Art übersetzt, Johann Sebastian Bach wird kurzerhand zu Sting und gemeinsam singt und spielt sich das „Trio infernale“ ihr eigenes Bollywood-Video. Und wenn jemand seit Jahren den Traum hatte, mit Miles Davis zu jassen - und zwar in Begleitung seiner Trompete - dann ist sie und er bei Carrington-Brown an der richtigen Adresse: das Cello wird hier zum Kontrabass und Rebecca Carringtons Gesang zur Trompete. Oder manchmal auch zum Dudelsack... Kurzum: Musikalische Finesse und Humor treffen auf eine gehörigen Portion Selbstironie und britisches Understatement. Carrington-Brown präsentieren „Mit Schirm, Charme & Cellone“ am 10. März bereits um 17 Uhr im Bockshorn.

Manfred Plagens

FOTO CARRINGTON-BROWN

■ www.bockshorn.de, Karten unter Telefon 0931.4606066.



Cellistin Rebecca Carrington arbeitete mit Größen wie Aretha Franklin, Paul McCartney, Randy Newman oder Kanye West zusammen. Colin Brown trat als Sänger und Schauspieler in Londons West End sowie mit der „Royal Shakespeare Company“ auf.

Kulturamt
Haßfurt

2013

Sonntag, 24.02., 19 Uhr

GÜNTER SIGL & BAND

„BEST OF LIVE“

Konzert, Rathaushalle



Freitag, 01.03., 20 Uhr

ALFRED DORFER „BIS JETZT“

Kabarett, Stadthalle



Samstag, 09.03., 20 Uhr

CHRISTOPH SIEBER

„ALLES IST NIE GENUG“

Kabarett, Stadthalle



Karten und Informationen
Kulturamt Haßfurt
www.kulturamt-hassfurt.de
Tel. 09521/688228

„Wenn Worte fehlen...“

„Brundibár“, die Kinderoper aus Theresienstadt, – eine Gemeinschaftsproduktion von Mainfranken Theater und Dommusik in Würzburg

Die Geschichte rund um die Kinderoper „Brundibár“ ist mittlerweile oft erzählt worden. Der Komponist Hans Krása hat sie 1938 geschrieben, 1941 wurde sie im jüdischen Kinderheim in Prag uraufgeführt. Ein Jahr später wurde Krása ins KZ Theresienstadt deportiert. Dort schrieb er die Partitur aus dem Gedächtnis erneut nieder; mehr als fünfzigmal wurde die Oper dann gespielt und hat den jüdischen Kindern Hoffnung und Freude gegeben. Die Rollen mussten dabei immer wieder neu besetzt werden, weil viele Darsteller zwischenzeitlich in die Vernichtungslager gebracht wurden. Perfiderweise wurde „Brundibár“ in dem Propagandafilm „Theresienstadt“ dazu missbraucht, Normalität in einem Konzentrationslagervorzuspiegeln. Hans Krása selbst wurde wie die meisten Mitwirkenden in Auschwitz ermordet. Von den 15 000 Kindern in Theresienstadt überlebten nur 250. Die Oper um den Leierkastenmann Brundibár geriet danach weitgehend in Vergessenheit. Erst

Ende der 1970er Jahre stieß eine Benediktinerschwester auf der Suche nach der Geschichte ihrer Familie auf den Stoff, rekonstruierte anhand eines Klavierauszugs das Werk und ermöglichte die erste Wiederaufführung im Jahre 1985. 1992 kam es dann zu einer Inszenierung am Theater Bielefeld, andere Bühnen folgten. In Würzburg wird nun „Brundibár“ als Gemeinschaftsproduktion des Mainfrankentheaters und der Würzburger Dommusik im Museum am Dom aufgeführt; Premiere war am 13. Februar. Da das Werk eine relativ kurze Dauer hat, wird es ergänzt durch den Liederzyklus „Theresienstädter Tagebuch“ von Wilfried Hiller und Alexander Jansen. Die Texte dazu beruhen auf überlieferten Dokumenten der Kinder von Theresienstadt. Zwei Überlebende des Konzentrationslagers, die Sängerin Greta Klingsberg und der Künstler Yehuda Bacon, standen dieser Produktion beratend zur Seite.

Die Veranstalter haben dazu ein umfangreiches Begleitprogramm

auf die Beine gestellt. Unter anderem werden im Museum am Dom bis zum 3. März unter dem Titel „Das Schöpferische ist der höchste Segen, der uns werden kann“ Arbeiten von Yehuda Bacon gezeigt. Wie Greta Klingsberg war er in Theresienstadt an den Aufführungen von „Brundibár“ beteiligt gewesen. Das gesamte Projekt der „Brundibár“-Aufführung in Würzburg wurde seit Herbst 2011 von der Filmgruppe des Röntgen-Gymnasiums filmisch begleitet. Das Ergebnis, „Singen will man doch immer“, wird am 12. März um 19 Uhr im Kulturzentrum Shalom Europa zu sehen sein. Schülerinnen und Schüler des Wirsberg-Gymnasiums sind Yehuda Bacon begegnet und haben sich mit seinen Bildern auseinandergesetzt. Zu den Vorstellungen von „Brundibár“ am 18. und 19. Februar zeigen sie ihre Projektionen im öffentlichen Raum unter dem Motto „Wenn Worte fehlen, sprechen die Bilder“ in der Würzburger Innenstadt.

Lothar Reichel

CONCERTO PRIVATISSIMO – LIEDER IN DEN HÄUSSERN

Wer möchte nicht einmal in einem kleinen, intimen Rahmen ein Konzert hautnah genießen, einer Sängerin oder einem Sänger lauschen, begleitet am Klavier im Wohnzimmer? Am 8. März ab 19.30 Uhr ist das möglich. Bereits zum dritten Mal präsentieren Sängerinnen und Sänger des Mainfranken Theaters Würzburg in Privatwohnungen von Würzburgerinnen und Würzburger ihre „Lieder in den Häusern der Stadt“. Geboten wird ein gemischtes musikalisches Programm – anknüpfend an die Oper von „Des Teufels Lustschloss“, die in dieser Spielzeit am Würzburger Mainfranken Theater Premiere feiert, bildet der Komponist Franz Schubert in diesem Jahr einen Schwerpunkt der Liedera-bende. Aber nicht nur Schubert steht auf dem Programm: Sopranistin Silke Evers widmet sich einem der zartesten und rätselhaftesten Geschöpfen der Literatur – der Figur der Mignon. Begleitet von Enrico Calessio am Klavier singt sie Mignon-Lieder von Franz Schubert, Robert Schumann oder Hugo Wolf. Bariton Da-

niel Fiolka besingt „An die ferne Geliebte“ das Gefühl der Sehnsucht in Liedern von Beethoven, Mahler oder Ravel. Anja Gutgesell sendet „Musikalische Blumen-grüße“ mit Operettenliedern von Robert Stolz, während Sonja Koppelhuber ihre Zuhörer mit „Liedern aus der Neuen Welt“ und Werken von Samuel Barber, George Gershwin oder Cole Porter über den großen Teich nach Amerika entführt. Karin Leiber widmet sich „Hundert Jahren Wiener Musik“, während Joshua Whitener dem „Mythos des hohen C“ huldigt und Lieder und Arien von Händel, Bellini oder Donizetti zum Besten gibt. Alle Liedprogramme finden zur gleichen Zeit statt: Acht Musikabende werden parallel an acht unterschiedlichen Orten durchgeführt – ganz privatissimo.

Manfred Plagens

Die Besucher entscheiden sich für einen Liederabend und erwerben die entsprechende Karte an der Theaterkasse. Hierzu erhalten sie dann die Adresse und die Wegbeschreibung für den dazugehörigen Musikabend. Ab 19 Uhr öff-

nen die Gastgeberinnen und Gastgeber die Türen zu ihren Wohnungen und Häusern, um 19.30 Uhr beginnt das circa einstündige Liedprogramm. Karten unter Telefon 0931.3908-124, www.theaterwuerzburg.de

HIGHLIGHTS IN WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM



Massachusetts

Das **BEE GEES** Musical

Mit Originalmusikern der BEE GEES 100% Live!

Music performed by THE ITALIAN BEE GEES

In Memoriam To Robin & Maurice Gibb

11.03. - 19:30 h

celtic ANGELS

Magic Moments Live 2013

24.03. - 19:00 h

Sichern Sie sich Ihre Karten online einfach, sicher und schnell über www.ResetProduction.de
Tickets auch in Würzburg (u.a. Main-Post und Tourist-Info) sowie an allen bek. VVK-Stellen in Franken.

„Nürnberg spielt (mit) Wagner“

Eine fundierte wie spielerische Annäherung an den Komponisten Richard Wagner

PARSIFAL IN DER MET

Bevor die MET-Saison 2012/2013 ausklingt, dürfen sich Opernfreunde noch auf eine große Wagner-Live-Übertragung freuen: Am 2. März wird Wagners „Parsifal“ mit dem deutschen Startenor Jonas Kaufmann im CinemaxX Würzburg über die Leinwand flimmern und tönend live aus der MET in New York. Der unschuldige Held begibt sich auf eine Reise voller religiöser und mythischer Bilder, um am Ende die Weisheit zu finden. Karten gibt es an der CinemaxX Kinokasse und unter www.cinemaxx.de oder im mobilen Ticketshop unter mticket.cinemaxx.de. sky



Mit Auftragswerken und aktuellen Forschungsergebnissen wirft Nürnberg einen ganz eigenen Blick auf das Jubiläumsjahr 2013 zum 200. Geburtstag des Komponisten Richard Wagner. Die Stadt ist dafür prädestiniert: Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ und das darin aufgegriffene Thema des Meistersangs der Handwerker bestimmte die internationale Nürnberg-Wahrnehmung des 19. und 20. Jahrhunderts von der romantischen Verklärung eines Kulturvolks bis zur Verherrlichung der Deutschen als Herrschaftsrasse im Dritten Reich und dem daraus folgenden Untergang. In Nürnberg lässt sich am Beispiel dieser Oper deutsche Kulturgeschichte vom 14. Jahrhundert bis heute nachvollziehen.

„Nürnberg spielt Wagner“ – so das Motto des ganzjährigen Veranstaltungsspektakels – lädt ein, sich Wagner und Nürnberg fundiert wie spielerisch zu nähern. Neue Facetten des Komponisten treten ins Scheinwerferlicht: Richard Wagner liebte den Seiltanz und übte ihn auch selbst – als Achtjähriger im Hinterhof. Dies und weitere biografische Spuren seiner jungen Jahre inspirierten die Pocket Opera Company dazu, die Uraufführung von Wagners Frühwerk „Männerlist größer als Frauenlist oder eine glückliche Bärenfamilie“ als Zirkus zu begreifen. Der „Circus Wagner“, ein Zirkuszelt im Stadtpark, wird von 27. Juni bis 9. Juli Heimat



eines Festivals. In Auftragswerken, Erst- und Uraufführungen setzen sich Kunstschaffende mit Wagners Musik auseinander, transformieren sie, spielen mit ihr und reiben sich an ihr. Der fränkische Star-Kabarettist Matthias Egersdörfer ist ebenso mit von der Partie wie DJ Thommy Yamaha und auch das Figurentheater Theater Waidspeicher oder Mnozil Brass mit ihrer Bayreuther Auftragsproduktion „Hojotoho“.

Das Germanische Nationalmuseum untersucht erstmals Richard Wagners Besuche in Nürnberg und gewinnt daraus neue Einsichten in sein Denken und Handeln, die vom 21. Februar bis 2. Juni in einer For-

schungsausstellung mit der Originalpartitur der „Meistersinger“ gezeigt werden. Das Stadtmuseum Fembohaus zeichnet den Meistersang um Hans Sachs nach und verfolgt die Rezeptionsgeschichte der Oper durch die Jahrhunderte (18. Januar bis 17. April). Und last but not least – das Staatstheater Nürnberg spielt Wagner – nicht nur im Opernhaus. Mit der „Festwiese“ aus den „Meistersingern“ zieht es auf den zentralen Marktplatz und lässt Publikum, Sänger und Orchester am 25. Juli ein Volksfest feiern. Nürnberg spielt (mit) Wagner. red

FOTOS HERBERT LIEDEL, LUTZ EDELHOFF, LUDWIG OLAH

www.nuernberg-spielt-wagner.de

WÄLSUNGENBLUT IM THEATER DER STADT SCHWEINFURT

„Die Walküre“ zum 200. Geburtstag Richard Wagners. Wagners großes Welttheater: „Der Ring des Nibelungen“, das sind vier alle Maßstäbe sprengenden Musikdramen. Die Bühnen der Welt schmieden eifrig diesen „Ring“ in diesem

Jubiläumsjahr 2013, da sich Richard Wagners Geburtstag zum 200. Male jährt. Mit dabei, wenigstens in Teilen, auch das Theater der Stadt Schweinfurt. Dessen Leiter, Christian Kreppel, scheute keine Mühe, das Publikum am Main teilhaben zu lassen am großen Spektakel. Nach dem „Rheingold“ im Jahr 2011 folgt nun „Die Walküre“, erneut als Gastspiel des Landestheaters Detmold, das die schon etwas ältere Inszenierung eigens für Schweinfurt noch im Repertoire gehalten hat. An zwei Wochenenden, 15. und 17. Februar, 22. und 24. Februar, blüht also – um es wagnerenthusiastisch zu sagen – hier das Wälsungenblut ... „Die Walküre“ ist vielleicht die beliebteste Oper der Tetralogie. Schon allein wegen des Ersten Aktes, weil hier – selten sonst im „Ring“ – ganz „normale“ Menschen agieren: Siegmund und Sieglinde, das Geschwisterpaar, das in heftiger Liebe zueinander entbrennt und damit die Götter entzweit. Natürlich ist dieser Inzest eigentlich heftiger Tobak, aber andererseits eine geniale dramaturgische Idee Wagners – und Anlass für eine Stunde Mu-

sik und Gesang, die zum schönsten gehört, was es auf der Opernbühne gibt. Der Zweite Akt erfordert vom Publikum zunächst Durchhaltevermögen, weil ihm die diffizilen Gesamtzusammenhänge des „Rings“ ausführlich um die Ohren gehauen werden. Dann aber die Todesverkündigung durch Brünnhilde an Siegmund: Das geht unter die Haut. Der Dritte Aufzug bringt den martialischen Walkürenritt, bestens bekannt aus Film, Funk und Fernsehen. Und zum Schluss Wotans ergreifender Abschied von seiner ungehorsamen Lieblingstochter Brünnhilde: „In tiefen Schlaf versenk ich dich ...“ samt Feuerzauber. Das alles ist nochmals schön und ergreifend – und schreit heftig nach dem Helden Siegfried, der Brünnhilde dereinst wieder vom Feuerbann erlösen wird. Ob der Schweinfurter „Ring“ mit „Siegfried“ allerdings noch weitergeschmiedet wird und mit der „Götterdämmerung“ seinen Abschluss findet, ist eher unwahrscheinlich, wäre aber natürlich ein tolles Ding.

Lothar Reichel, Foto Landestheater Detmold/Hörnschemeyer

WELLNESSPAKET *Cosima*

- ▶ Kopf- und Gesichtsmassage, 20 Min.
- ▶ Gold-Massage, 40 Min.

MIT RABATT!

Bei Abgabe dieses Coupons nur 51 Euro (statt 69 Euro)!

Keine weiteren Rabatte möglich. Einlösbar bis 31. März 2013.

Kurpromenade 5
95448 Bayreuth
Tel. (09 21) 79 24 0-0
www.lohengrin-therme.de

Thermenwelt:
tägl. von 9 – 22 Uhr
Sauna/Wellness:
tägl. von 11 – 22 Uhr


**LOHENGRIN
THERME
BAYREUTH**
Staatlich anerkannte Heilquelle
Heilquellenkurbetrieb



Cosima 1 beherrscht alles und alle. Es wird schnell klar, sie ist die eigentliche Herrscherin von Bayreuth, obwohl sie auf der Sympathieebene schlecht abschneidet.

Zwischen Komödie und Tragödie...

„Wahnfried – Bilder einer Ehe“ von Reinhard Baumgart im Meininger Theater

Als Kenner der Lebensgeschichte von Richard Wagner hat man es leichter, der Uraufführung des Schauspiels „Wahnfried – Bilder einer Ehe“ von Reinhard Baumgart in Meiningen zu folgen. Hier geht es nicht um Musik, sondern um die Wirkung, welche der Bayreuther Meister auf seine Umwelt ausübte. An seiner kultischen Verehrung strickte vor allem Cosima, seine Gattin. Sie kommt gleich zweifach vor, als junge Frau, Noch-Gattin seines Freundes Hans von Bülow (bemitleidenswert: Harald Schröpfer), Mutter von drei Wagner-Kindern und spätere Frau Wagner, Hohepriesterin der Anbetung ihres Mannes und Hüterin der Festspiele. Wenn sie am Schluss der freundlich aufgenommenen Inszenierung ganz oben auf der roten Treppe wie eine Statue als Cosima 2 steht – sehr beeindruckend: Ulrike Barthruff in dieser Rolle –, zu den Klängen von Isoldes Liebestod, dann macht das Sinn: Sie hat ihr Ziel erreicht. Denn wie auf einem Altar, auf den Stufen zu diesem hinauf, läuft das Eheleben ab. Anfangs tummeln sich auf den Treppen noch Figuren der Commedia dell'arte, später solche aus großen Dramen, auch aus Werken von Wagner. Zwischen Komödie und Tragödie bewegt sich die Ehe von Cosima und Richard. Alles Inszenierung! Regisseur Jan Steinbach machte dies überdeutlich in bisweilen verwirrend künstlichen



Wie auf einem Altar...wenn Cosima 2 (Ulrike Barthruff) am Ende oben auf der Treppe steht zu Klängen von Isoldes Liebestod, dann macht das Sinn!

Sequenzen, wozu auch Hund Ruß, Matthias Herold, als vollgültiges Familienmitglied beiträgt, ebenso wie der infantile Sohn Siegfried (Lukas Benjamin Engel) oder Daniela (Mara Amita) sowie der wie eine Witzfigur auf einem Mini-Klavier klimpernde Franz Liszt (Ingo Brosch). Dass aus dem grüblerischen Philosophen Nietzsche (Florian Beyer), Hausfreund in Tribtschen, in Bayreuth und dann in Venedig eine stumme rote Harlekin-Gestalt wird, erscheint wenig einsichtig, ebenso wenig wie die Tatsache, dass Peter Bernhardt als Richard Wagner ständig mit gepresster Stimme schreien muss. So wird nicht recht klar, warum er eine solche Faszination auf die Damenwelt, vor allem auf die attraktive, selbstbewusste Judith Gautier, Anja Lenßen, ausübt; bei der ehrgeizigen Corrie Pringle, Anne Rieckhoff, ist das eher verständlich, denn sie will durch Wagner nach „oben“, was nur zu gefährlichem Sturz, die Treppen hinunter, führt. Allein Cosima 1, Chris Pichler, beherrscht alles, als Frau, die durch Verehrung des Mannes, Ertragen seiner Launen und durch scheinbare Unterwerfung, das Heft stets in der Hand hält, kühl berechnend im Einsatz von Emotionen – gewiss keine Sympathieträgerin, aber äußerst geschickt und erfolgreich – sie, die eigentliche Herrin von Bayreuth.

Renate Freyeisen
FOTOS MEININGER THEATER



„Was wir beide miteinander machen, das glückt nur alle fünftausend Jahre“, sagte Richard Wagner einst zu Cosima und Regisseur Jan Steinbach hat diese Aussage in Meiningen umgesetzt.

nürnberg kultur
NÜRNBERG



nürnbergkultur im Wagner-Jahr 2013

Nürnberg spielt Wagner

18. Jan. bis 17. April 2013
Wagner – MeisterSinger – Sachs
 Ausstellung im Stadtmuseum Fembohaus

21. Feb. bis 2. Juni 2013
Wagner – Nürnberg – Meistersinger
 Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum

7./14. April und 5./30. Mai 2013
Staatstheater Nürnberg: „Die Meistersinger von Nürnberg“
 Oper von Richard Wagner

17. Mai bis 07. Juli 2013
Götterdämmerung – König Ludwig II. und seine Zeit
 Ausstellung im DB Museum

27. Juni bis 9. Juli 2013
Circus Wagner
 mit Mnozil Brass, Pocket Opera Company, Theater Waidspeicher, Egersdörfer, ...

25. Juli 2013
Wagners Festwiese – eine Feier mit den „Meistersingern“
 Staatstheater Nürnberg live auf dem Hauptmarkt

www.nuernberg-spielt-wagner.de

Herausgeber: Kulturreferat der Stadt Nürnberg - Grafik: zur-gestaltung - Foto: David Hartl - Wagnerzeichnung: istockphoto



Antikes, Raritäten und Restaurierungen bietet die Raritätenmesse am 23. und 24. März im Rödelseer Schloss Crailsheim. Das Angebotsspektrum reicht von Sammlerstücke über Möbel und Bücher bis hin zu Puppen und Skulpturen. Foto Fuhrmann



Noch bis 24. Februar sind unter dem Motto „Begegnung“ Malerei und Zeichnungen der Künstlerin Ines Schwerdt im Würzburger Spitale zu sehen. Foto Schwerdt



Hanns-Josef Ortheil liest am 21. März um 20 Uhr in der Stadtbücherei Würzburg aus seinem aktuellen Roman „Das Kind, das nicht fragte“. Foto P. v. Felbert

Der Renner vom 15. Februar bis 14. März

MUSEEN & GALERIEN

BAD KISSINGEN

MUSEUM OBERE SALINE/ BISMARCK-MUSEUM

Obere Saline 20, Tel.: 0971.8071230
www.museum-obere-saline.de
Mi – So 14 – 17 Uhr

Bis 5.5.2013: Aus Hillas Spielkiste: Im Kleinen wohnen. Kissinger Puppenstubenwelten

Wechsausstellung in der Spielzeugwelt Bad Kissingen

BAD MERGENTHEIM

DEUTSCHORDENSMUSEUM

Schloß 16, Tel.: 07931.52212
www.deutschordensmuseum.de
April-Oktober Di-So/Feiertage 10.30 – 17 Uhr

November – März Di – Sa 14 – 17 Uhr, Sonn- und Feiertage 10.30 – 17 Uhr

27.2., 19.30 Uhr: Vortrag: Die Stupacher Madonna, das Gemälde von Matthias Grünewald und seine Restaurierung, Dipl. Rest. Ursula Fuhrer und Dipl. Rest. Annette Kollmann

4.3., 19.30 Uhr: Literatur im Schloss: Helmut Böttiger stellt sein Buch über die Gruppe 47 im Gespräch mit Denis Scheck vor

WERTHEIM

GRAFCHAFTSMUSEUM

Rathausgasse 6 – 10, Tel.: 09342.301511
www.grafchaftsmuseum.de
Di – Fr 10 – 12 Uhr/14.30 – 16.30 Uhr, Sa 14.30 – 16.30, So/Fei 14 – 17.00 Uhr

Ständige Ausstellung: „Zwischen Main und Tauber“ - Fränkische Gemälde von Otto Modersohn und Louise Modersohn-Breling

Bis 17.3.2013: Wertheim am Wasser. Irgendwo ist's immer nass!

THEATER sommerhaus
97286 Sommerhausen
Katharinengasse 3
Info & VVK
Telefon (0 93 31) 98 00-370
Telefon (0 93 31) 98 00-360
www.theater-sommerhaus.de

SCHWEINFURT STADT

EVENTGALERIE

Neue Gasse 35, Tel.: 09721.730444
www.eventgalerie-sw.de

Öffnungszeiten: Mi – Fr 10 – 13 Uhr, 15 – 19 Uhr, Sa 10 – 15 Uhr

Bis 23.3.2013: Romana Kochanowski: Mutprobe

MUSEEN DER STADT SCHWEINFURT

KUNSTHALLE IM EHEMALIGEN ERNST-SACHS-BAD

Rüfferstr. 4, Tel.: 09721.51479
www.kunsthalle-schweinfurt.de

Geschlossen bis 9.5.2013 wegen Umbaumaßnahmen anlässlich der Eröffnung der Bayerischen Landesausstellung „Main & Meer“ 9. Mai

MUSEUM GUNNAR-WESTER-HAUS

Martin-Luther-Platz 5
Di – Fr 14 – 17 Uhr

Russische Ikonen des 16. – 19. Jh. Sammlung Glöckle

MUSEUM ALTES GYMNASIUM

Martin-Luther-Platz 12,
Fr 14 – 17 Uhr, Sa/So 10 – 13 Uhr

Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.51215 darüber hinaus zugänglich

Früh-, Reichsstadt- und Industrie-Geschichte, Friedrich Rückert, Welt des Kindes, Herbarium Emmert

NATURKUNDLICHES MUSEUM

Brückenstr. 39,
Fr 14 – 17 Uhr, Sa/So 10 – 13 Uhr

Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.51215 darüber hinaus zugänglich.

theaterensemble
im Kulturpark beim Bürgerbräu
Leitung: Frankfurter Str. 87
Norbert Bertheau 97082 Würzburg
VVK: Touristinfo Falkenberg am Marktplatz
Reservierung / Info: (0931) 445 45
oder www.theater-ensemble.net
Spielplan auch unter „Der Renner“

Vogelsammlung der Brüder Schuler, Schmetterlinge

MUSEUM GEORG SCHÄFER

Brückenstraße 20, Tel.: 09721.514820
www.museumgeorgschaefer.de

Bis 14.4.2013: Eine Loge im Welttheater – Interieurbilder des 19. Jahrhunderts

SPARKASSEN GALERIE

Roßmarkt 5 – 9, Tel.: 09721.7210
www.sparkasse-sw.de
Mo – Do 8.30 – 18.00 Uhr, Fr 8.30 – 16.30 Uhr

Bis 5.4.2013: Uwe Schäfer: Humus II – Malerei, Zeichnung, Druckgrafik

WÜRZBURG STADT

GALERIE BERNHARD SCHWANITZ

Katharinengasse 1, Tel.: 0171.6053600
www.leinwandundbronze.de

2.3. – 30.3.2013: Zdenek Sputa (Prag): A life in fine arts

GALERIE ILKA KLOSE

Leitengraben 3, Tel.: 0931.7841630
www.galerie-ilkaklose.de
Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung

23.2. – 17.5.2013: Motion – Emotion: Arbeiten von Christian Rothmann und FD Schlemme

Vernissage: 23.2., 16 – 20 Uhr

MARTIN-VON-WAGNER-MUSEUM

Residenzplatz 2, Tor A
Tel.: 0931.3182288
www.uni-wuerzburg.de/museum

Antikensammlung (AS):

Di – Sa 13.30 – 17 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr
(geöffnet am 24.2., 10.3.)

Gemäldegalerie (GG):

Di – Sa 10 – 13.30 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr
(geöffnet am 17.2., 3.3.)

KARTOFFELKELLER
Giebelstadt
Fr 22.02.
MARK´n´SIMON
Fr 08.03. Severin Groebner
„Servus Piefke!“
www.kulturverein-giebelstadt.de

XI. Würzburger
FLAMENCO FESTIVAL
30. März
- 7. April 2013
Salon 77
www.wueflamencofestival.com

Capoeira
würzburg

Kindertraining: Donnerstag
Erwachsenentraining:
Montag, Donnerstag und
Freitag

3x Probetraining gratis

Mehr Informationen:
www.capoeirawuerzburg.de
oder telefonisch bei Ildiko
Sagerer: 0931/54310



Auf einen Streifzug durch Barcelona hat sich der Fotograf Enric Boixadó gemacht. Seine Fotografien sind vom 12. März bis 4. Mai in der Stadtbücherei Würzburg zu sehen.

Foto Boixadó



Unter dem Titel „Motion – Emotion“ zeigt die Galerie Ilka Klose in Würzburg vom 23. Februar bis 17. Mai Arbeiten von Christian Rothmann und FD Schlemme. Vernissage ist am 23. Februar von 16 bis 20 Uhr.

Foto Klose

Graphische Sammlung (GS)

Di und Do 16.00 – 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Bis 30.4.2013: StaubRaub – Alte Werke neu gesehen. Würzburger Künstler/innen interpretieren Bilder neu Martin-von-Wagner-Museum (GS)

MUSEUM IM KULTURSPICHER

www.kulturspeicher.de, Di 13 – 18 Uhr, Mi 11–18 Uhr, Do 11–19, Fr–So 11–18 Uhr

28.2. – 12.5.2013: Tradition und Propaganda. Eine Bestandsausnahme. Kunst aus der Zeit des Nationalsozialismus in der Städtischen Sammlung

9.3. – 20.5.2013: „Entartete Kunst“ im Bombenschutz – Der Berliner Skulpturenfund

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119
www.vku-kunst.de, Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr

Bis 24.2.2013: Begegnung – Malerei und Zeichnung von Ines Schwerd

Bis 24.2.2013: SpitälFenster: Gabi Weinkauff

3.3. – 1.4.2013: Gruppe Creo (Matthias Engert, Christine Schätzlein und Kurt Grimm): Raumspiel KUNSTKIRCHE

Filmreihe Architektur:

20.2., 19 Uhr: Stadt + Haus – Das Leben ist wie ein Hauch: Oskar Niemeyer

27.2., 19 Uhr: Mensch + Raum – My Architect: Louis Kahn

6.3., 19 Uhr: Idee + Experiment – A kind of architect: Rem Koolhaas

13.3., 19 Uhr: Material + Ort – Shibam – Chicago in der Wüste

20.3., 19 Uhr: Zeit + Zukunft – short cuts der Architektur

WÜRZBURG LAND

SOMMERHAUSEN

GALERIE BEIM ROTEN TURM

Rathausgasse 20, Tel.: 09333.489
www.galerie-beim-roten-turm.de
Mi – So 14 – 18 Uhr

24.2. – 5.5.2013: Japan, Impressionen – Japanische Farbholzschnitte und eine Installation des kaiserlichen Hofstaates mit Puppen in historischer Tracht sowie Keramik des Japanfreundes des Martin McWilliam

Vernissage: 24.2., 11 Uhr

LITERATUR

MAINSPESART

HIMMELSTADT

KARLSTADT/HIMMELSTADT

MÄRCHENERZÄHLERIN KAROLA GRAF

Triebstraße 38, Himmelstadt
Tel.: 09364.815485
www.diemaerchenerzaehlerin.de

23.2., 20 Uhr, Theater Chambinzky/Storykeller: Grimmige Märchen – Duo Wortlaut (Karola Graf und Gesine Kleinwächter)

BÜHNE

STADT BAMBERG

E.T.A. - HOFFMANN-THEATER

E.T.A. - Hoffmann-Platz 1, Tel.: 0951.873030, www.theater-bamberg.de

Rhönwackler – Nippes, Tand und Rhöner War

Nickmännchen aus dem Rhönmuseum Fladungen

22. Februar bis 07. April 2013

Kloster Wechterswinkel Kunst & Kultur
Um den Bau 6, Bastheim, OT Wechterswinkel

Geöffnet: Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 13.00 - 17.00 Uhr · Café geöffnet
Führungen unter Tel. 09771/94674 · www.kloster-wechterswinkel-kultur.de

15./20./21./22./26./27.2., 20 Uhr, Großes Haus: **Ivanov**

15./21./22./24.2., 20 Uhr, Studio: **Bandscheibenvorfall**

15.2., 20 Uhr, Gewölbe: **Wir werden alle sterben**

16./17./23.2., 19-30 Uhr, Großes Haus: **Ivanov**

23.2., 15 Uhr, Studio: **Bandscheibenvorfall**

24.2., 19 Uhr, Großes Haus: **Ivanov**

28.2., 20 Uhr, Gewölbe: **Bildausfall**

1./6.3., 20 Uhr, Großes Haus: **King Kong**

2./3./11./12.3., 20 Uhr, Treff: **Die Liebe ist ein seltsames Spiel**

2./3.3., 20 Uhr, Gewölbe: **Bildausfall**

8./9./10.3., 19-30 Uhr, Großes Haus: **Sei lieb zu meiner Frau**

MAINSPESART

GEMÜNDEN-LANGENPROZELTEN

THEATER SPESSARTGROTTE

Mainuferstr. 4, Tel.: 09351.3415
www.speessartgrotte.de

15./23.2., 20 Uhr: **Ladies Night**

16.2., 20 Uhr: **Seitensprung für Zwei**

17.2., 19 Uhr: **Gatte gegrillt**

22.2., 20 Uhr: **Die Wahrheit**

24.2., 19 Uhr: **Seitensprung für Zwei**

1./9.3., 20 Uhr: **Ladies Night**

2./15.3., 20 Uhr: **Golden Sixties**

8.3., 20 Uhr: **Gatte gegrillt**

10.3., 19 Uhr: **Die Wahrheit**

RARITÄTEN
ANTIKES – KUNST & RESTAURATION
MESSE
SCHLOSS CRAILSHEIM
RÖDELSEE

23.+24. März 2013
Samstag 14.00 - 18.00 Uhr
Sonntag 12.00 - 18.00 Uhr

Der Marktplatz
für Sammler, Kenner und Liebhaber.

Kostenlose, marktgerechte Einschätzung Ihrer Exponate.



Comedy in Hülle und Fülle präsentiert Daphne de Luxe im Rahmen des Grafenrheinfelder Frühlingserwachens am 16. März ab 19.30 Uhr.



Der Bachchor Würzburg bringt am 2. März ab 20 Uhr das Oratorium „The Peacemakers“ zur deutschen Erstaufführung. Karl Jenkins Werk basiert u. a. auf Texten von Mahatma Ghandi, Martin Luther King, Nelson Mandela und Franz von Assisi. Foto Bachchor



Am 8. März von 10 bis 16 Uhr werden auf dem Residenzplatz in Würzburg Texte aus „verbrannten“ Werken gelesen. Foto Baumann.pixelio.de

SCHWEINFURT

THEATER DER STADT SCHWEINFURT

Roßbrunnstraße 2, Tel.: 09721.514955
www.theater-schweinfurt.de

15./17./22./24.2., 17 Uhr: **Die Walküre – erster Abend des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“** von Richard Wagner

26.2., 19.30 Uhr: **Calmus Ensemble Leipzig und Lautten Compagny Berlin: Bachakaden**

28.2./1.3., 19.30 Uhr: **Hubbard Street 2 – Tanztheater aus Chicago**

2.3., 19.30 Uhr: **Cellorezital Pieter Wispelwey**

3.3., 19.30 Uhr: **Kalender Girls – Komödie von Tim Firth**

5.3., 14.30 Uhr: **Der lustige Witwer – Komödie in vier Bildern**

6./7.3., 19.30 Uhr: **Verrücktes Blut – Schauspiel von Nurkan Erpulat**

8.3., 19.30 Uhr: **Bamberger Symphoniker**

11./12.3., 11 Uhr: **Der Zauberer von OZ Kindermusical**

14./15./16./17.3., 19.30 Uhr **Schwanensee Ballett in vier Akten**

SCHWEINFURT LAND

GRAFENRHEINFELD

KULTURHALLE

Hermasweg 1a, Tel.: 09723.913329
www.kulturhalle.grafenrheinfeld.de

17.2., 20 Uhr: **Pierre Ruby**

1.3., 19.30 Uhr: **Toskana & Ligurien (Volkshochschule Grafenrheinfeld)**

2.3., 19.30 Uhr: **Frühlingserwachen mit DJ Matuschke**

3.3., 17.30 Uhr: **Frühjahrskonzert des Musikvereins Grafenrheinfeld**

9.3., 20 Uhr: **Frühlingserwachen mit Salut Salon**

13.3., 20 Uhr: **Kabarett mit Rolf Miller**

16.3., 19.30 Uhr: **Frühlingserwachen mit Daphne de Luxe: „Comedy in Hülle und Fülle“**

WÜRZBURG LAND

SOMMERHAUSEN

THEATER SOMMERHAUS

Katharinengasse 3,
Tel.: 09333.9049867,
www.theater-sommerhaus.de

15./16./22.2., 20 Uhr: **Meier, Müller, Schulz oder nie wieder einsam**

17.2., 20 Uhr: **Alle sieben Wellen**

23.2., 2., 20 Uhr: **Männer und andere Irrtümer**

24.2., 20 Uhr: **Wart amal!**

27.2., 20 Uhr: **Rainman**

1./2./3.3., 20 Uhr: **Rainman**

3.3., 15 Uhr: **Rainman**

6./8./9./10./13.3., 20 Uhr: **weg ist weg!**

15.3., 20 Uhr: **Beim Film müsste man sein**

WÜRZBURG STADT

BOCKSHORN

Oskar-Laredo-Platz 1
Tel. 0931.4606066
www.bockshorn.de

15.2., 20.15 Uhr: **Michael Feindler – Dumme nickt gut**

16.2., 20.15 Uhr: **Volker Weininger – Euler Senf in meinem Leben**

22.2., 20.15 Uhr: **HG Butzko – Herrschaftszeiten**

23.2., 20.15 Uhr: **Michl Müller – Das wollt' ich noch sagen**

28.2., 20.15 Uhr: **Jochen Busse – Wie komm ich jetzt da drauf?**

1.3., 20.15 Uhr: **Streckenbach & Köhler – Multiple Ohrgasmen**

2.3., 20.15 Uhr: **Thomas Freitag – Der kaltwütige Herr Schüttlöffel**

6.3., 20.15 Uhr: **Michael Mittermeier – Trainingslager zu seinem neuen Programm „Blackout“**

8.3., 20.15 Uhr: **Werner Koczwaro – Am achten Tag schuf Gott den Rechtsanwalt – Teil 2: Die nächste Instanz**

9.3., 20.15 Uhr: **David Leukert – Eltern-Deutsch/Deutsch-Eltern. Erziehung und andere Kampfsportarten**

10.3., 20.15 Uhr: **Carrington-Brown – Mit Schirm, Charme und Cellone**

14.3., 20.15 Uhr: **Vince Ebert – Freiheit ist alles**

THEATER AM NEUNERPLATZ

Adelgundenweg 2a, Tel.: 0931.415443
www.neunerplatz.de

22.2., 19 Uhr: **Pettersson, Findus und der Hahn**

23./24./27.2., 16 Uhr: **Pettersson, Findus und der Hahn**

1./2./3./6./8./9./10./13./15.3., 16 Uhr: **Pettersson, Findus und der Hahn**

2.3., 20 Uhr: **Macbeth**

14.3., 20 Uhr: **Zügellos**

THEATER CHAMBINZKY

Valentin-Becker-Str. 2, Tel.: 0931/51212
www.chambinzky.com

15./16./20./21.7.22./23./27./28.2., 20 Uhr
17./24.2., 19 Uhr:

1./2./6./7./8./9./13./14./15.3., 20 Uhr

3./10./17.3., 19 Uhr: **Suche impotenten Mann fürs Leben**

Komödie nach Gaby Hauptmann

28.2., 20 Uhr

1./2./7./8./9./14./15.3., 20 Uhr

3./10.3., 19 Uhr, **KuZu Kellertheater: Zimmer frei**

Komödie von Markus Köbeli

THEATER ENSEMBLE

Frankfurter Str. 87, Tel.: 0931/44545
www.theater-ensemble.net

15./16.2., 20 Uhr: **Der Gott des Gemetzels**

22./23.2., 20 Uhr: **Polizei**

27./28.2., 20 Uhr: **Kleine Eheverbrechen**

1./2./4./8./9./15.3., 20 Uhr: **Polizei**

11./13./14.3., 20 Uhr: **Kleine Eheverbrechen**

THEATER TANZSPEICHER WÜRZBURG

Oskar Laredo Platz 1, Tel.: 0931.4525855
www.tanzspeicherwuerzburg.de

16.2., 20 Uhr: **Thomas K. Kopp – „gegenwartsmoment“ work 1**

22.2., 19 Uhr: **„Vor-Lesung“ mit Rike Langolf (Würzburg) – Blind Date mit einem Buch**

23./24.2./1.1./2./8./9.3., 20 Uhr: **Der Besuch der alten Dame**

WERKSTATTBÜHNE

Rüdigerstr. 4, Tel.: 0931.59400
www.werkstattbuehne.com

15./16./17./20./22./23./24./27.2., 20 Uhr: **Herr Karl**

1./2.3., 20 Uhr: **Herr Karl**

MITTELFRANKEN

BAD WINDSHEIM

FREILANDTHEATER BAD WINDSHEIM

Dr. Martin-Luther-Platz 2,
Tel.: 09106.924447
www.freilandtheater.de

2.3., 19 Uhr, **Kuhstall Wirtshaus am Freilandmuseum: „das fliegend schweyn“ – Dramolett**

3.3., 11 Uhr, **Bühne im Torhaus (Untere Schlossgasse 8, Neustadt/Aisch): „das fliegend schweyn“ – Dramolett**

9.3., 19 Uhr, **Wirtshaus am Kommunbrauhaus im Freilandmuseum: Der Franzose auf dem Dach – Dramolett**

10.3., 11 Uhr, **Bühne im Torhaus, Untere**

Schlossgasse 8, Neustadt/Aisch: **Der Franzose auf dem Dach**

MUSIK

STADT WÜRZBURG

BACHCHOR

Hofstallstr. 5 St. Johanniskirche,
Tel.: 0931.322846
www.bachchor-wuerzburg.de

2.3., 20 Uhr, **St. Johannis: Karl Jenkins, The Peacemakers – Eine deutsche Erstaufführung** Ausführende: Instrumental- und Vokalsolisten, Kinder- und Jugendchor sowie Bachchor und Bachorchester Würzburg, Leitung: Christian Kabitz

MONTEVERDICHO

Hofstallstr. 4, Tel.: 0931.354530
www.hochschulchor.uni-wuerzburg.de

16.2., 20 Uhr + 17.2., 17 Uhr, **Neubaukirche: Heinrich von Herzogenberg: „Requiem op. 72“, „Todtenfeier op. 80“, „Begräbnisgesang op. 88“**

OMNIBUS FOLKCENTER e.V.

Theaterstr. 10, Tel.: 0931.56121
www.omnibus-wuerzburg.de

15.2., 21 Uhr: **Black Rose Bluesband – Chicago Blues im traditionellen Stil von Muddy Waters u.a.**

16.2., 21 Uhr: **Banned in Boston – Pop- und Rockklassiker im Stil der 20er – bis 60er Jahre**

18.2., 21 Uhr: **Blue Monday Jazz Session**

22.2., 21 Uhr: **Burning Room – Songs von John Mayer, Ray Charles, Jimi Hendrix, Stevie Wonder u. a.**

23.2., 21 Uhr: **No Restriction – Soul & Funk Power**

25.2., 21 Uhr: **Blue Monday Jazz Session**

2.3., 21 Uhr: **Piece of Janis**

LEBENSART

WÜRZBURG STADT

STAATLICHER HOFKELLER

Residenzplatz 3, Tel.: 0931.3050927
www.hofkeller.de

Treffpunkt: Frankonia-Brunnen auf dem Residenzplatz

Bis 23.12.: **Öffentliche Kellerführungen**

Fr 16.30 Uhr und 17.30 Uhr, Sa, So und an Feiertagen: 10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr, Sa auch 17 Uhr



Im Sommer lädt ein liebevoll gestalteter Garten zum Genießen im Freien ein.



Im „Stephan's“ lässt es sich gut anstoßen. Das Haus ist bestens geeignet für Feierlichkeiten jeglicher Art.

LEBENSART

Essen erleben!

KONTAKT

Restaurant Stephan's
Sanderrothstr. 1, 97074 Würzburg,
Telefon 0931.75631, mahlzeit@
restaurant-stephans.de,
www.restaurant-stephans.de
Öffnungszeiten: November bis
April: Mi bis Sa 17 Uhr bis 24 Uhr
und So 12 bis 24 Uhr, April bis
Oktober Mi bis Sa 14 bis 24 Uhr und
So 12 bis 24 Uhr, je nach Wetterlage
ist auch der Garten geöffnet.

Fränkischer Crossover

Das Restaurant Stephan's in Würzburg versteht Kochen als Kunst

Baby Pak Choi, daneben grobe Bratwurst von der Hausmetzgerei aus Bullenheim. Aber auch pochiertes Wachteile samt Wild vom Frankenberger Forst. Was auf den ersten Blick nicht zusammengehört, findet in der Sanderrothstr. 1 in Würzburg vortrefflich zueinander. Inhaber und Küchenchef Stephan Jamm, der in der Schweiz und unter Sternekoch Alan Ogden in Frankfurt a.M. gearbeitet hat, sorgt hier gemeinsam mit Tobias Jander und seiner Restaurant-Mannschaft seit Februar 2011 für gehobene Küche aus frischen und überwiegend regionalen Produkten. „Individuell, außergewöhnlich und doch unverwechselbar“: Das ist das Ziel des „Stephan's“. Und das alle drei Wo-

chen mit einer völlig neuen Karte. „Wir verstehen Kochen nicht nur als Handwerk, sondern als Kunst“, erklärt das Küchengespann seinen Anspruch. Das Ergebnis ist spannend: „Wir versuchen die Gerichte international beeinflusst fränkisch jung und neu zu interpretieren.“ Anders ist nicht nur die Zugabe internationaler Gewürze, denn zubereitet wird im „Stephan's“ mit dem besonders schonenden Sous-Vide-Verfahren. Inspirieren lässt sich die Küche von vielerlei Dingen. Dabei heraus kommt immer nur eines: ein einzigartiges Gericht, mit der unverwechselbaren Handschrift des Küchenchefs. Übrigens, Gäste mit Unverträglichkeiten sind im „Stephan's“ ebenso willkommen,

wie Vegetarier und Kinder, die dank der abwechslungsreichen Karte voll auf ihre Kosten kommen. Wohlfühlen, das gilt allerdings nicht nur für Gaumen und Auge: „Unser Service, ausschließlich Fachpersonal, um sorgt Sie unbefangen und herzlich und hat für alle Wünsche ein offenes Ohr.“

Nicole Oppelt

FOTOS STEPHAN'S WÜRZBURG



REGIONALE VIelfALT ERLEBEN

Aufgrund des großen Erfolges des 1. Tauberzeller Genießer Spaziergangs entschlossen sich die drei Tauberhasen Christian Mittermeier (Villa Mittermeier, Rothenburg), Jürgen Koch (Hotel Laurentius, Weikersheim), Lars Zwick (Landhaus zum Falken, Taubertzell) und der engagierte Getränkefachhändler Peter Grethler (Scheinfeld, Getränke Hilfe) nach dem Konzept des regionalen Genießermarkts fortzufahren. Am 3. März zwischen 12 und 17 Uhr präsentieren nun mehr als 25 meist kleine Hersteller aus der Region ihre Waren und laden zu Verkostungen ein. So werden die Scheunen und Gassen in Taubertzell zum Ausstellungsort für Erzeuger und Kleinvermarkter: Käse- und Gemüseproduzenten, Brenner, Brauer, Bauern, Winzer, Bäcker, Safter, Imker, Metzger, Fischzüchter, viele davon aus dem direkten Slow-Food-Umfeld, die auch mit dem Convivium vertreten sein werden sind dabei. Ein Programmpunkt jagt den nächsten: Brot wird gebacken (aus alten Getreidesorten wie Rotkorn und Emmer), Wildkräuter werden, gesammelt und ihre Verwendung in der Küche erklärt. Bündel-Bratwürste, Gemüse, Schwein und Tauberzeller Wein kann probiert werden, genauso wie Käse von Kuh, Schaf oder Ziege. Wie Pralinen hergestellt werden und warum es besser ist Mohn selbst anzubauen, ist Inhalt von Vorträgen und Vorführungen, die jeder beim Spaziergang von Scheune zu Scheune erfahren und erleben kann.



V.l.n.r.: Peter Grethler Organisator, Nadine II., Tauberzeller Weinprinzessin 2013, Christian Mittermeier und Lars Zwick.

red, Foto Grethler



Anne-Sophie
Hotel · Restaurant · Akademie



Samstag, 2. März 2013
Beginn 18.30 Uhr

Schokolade – vom Zauber der Versuchung

Wir präsentieren Ihnen ein literarisches 4-Gang-Menü, das Sie mit allen Sinnen genießen werden. Jürgen Schubert begleitet Sie mit Lyrik und Prosa.

ErlebnisReich

Genießen Sie einen schönen Abend bei einer unserer Veranstaltungen. Um diesen in vollen Zügen genießen zu können, ergänzen Sie ihn doch einfach mit einer Übernachtung im Anne-Sophie.

Unser Arrangement für Sie

- Eine Übernachtung inklusive Frühstück vom Genießer-Buffer
- Ein Gutschein für ein Glas Champagner zur Begrüßung
- Eintrittskarte zur ausgewählten Veranstaltung (z. B. Schokoladen-Menü am 2. März 2013)

Preis pro Person im Doppelzimmer 125 Euro, Einzelzimmeraufschlag 5 Euro

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.hotel-anne-sophie.de

Hotel-Restaurant Anne-Sophie
Schlossplatz 9 · 74653 Künzelsau · Tel. 07940 / 93460
info@hotel-anne-sophie.de · www.hotel-anne-sophie.de
www.facebook.com/Hotel.AnneSophie



KONTAKT

Hotel Restaurant Anne-Sophie
Schlossplatz 9, 74653 Künzelsau,
Telefon 07940.9346-0,
Fax: 07940.9346-77,
info@hotel-anne-sophie.de
Öffnungszeiten: Restaurant:
Frühstück ab 7.30 Uhr bis 10.30
Uhr, Mittagessen ab 11.30 Uhr bis
14 Uhr, Kaffee und Kuchen ab 14
Uhr, Abendessen ab 17.30 Uhr bis
21.30 Uhr, Hermann-Lenz-Bar:
Täglich außer Sonn- und Feier-
tags ab 17 Uhr

„Immer wieder einen Besuch
wert sind übrigens auch die
Grillabende im Schwanenhöf-
le, das Zauber-Menü oder das
fränkische Kabarett-Menü.“

„Alles vom Feinsten“

Restaurant Anne-Sophie in Künzelsau bekam Bib Gourmand

Wer das Hotel-Restaurant Anne-Sophie in Künzelsau erstmals betritt, wird es sofort spüren: Diesem Haus, dessen Konzept von Carmen Würth ins Leben gerufen wurde, wohnt eine außergewöhnliche Atmosphäre inne. Seit 2003 arbeiten hier Menschen mit und ohne Handicap zusammen. Nun ist dem herzlichen Treffpunkt für Genießer eine hochkarätige Auszeichnung zuteil geworden. Eine Woche, nachdem die Leistungen des Restaurants vom Guide Michelin mit einem Bib Gourmand gewürdigt wurden, verleiht der Gault-Millau dem Betrieb erneut 13 Punkte. Ihr Urteil: „Alles vom Feinsten“. „Sie sind eine Bestätigung der angebotenen Qualität und ein Erfolg für unser besonderes Konzept“, freut sich Küchenchef Serkan Güzelcoban. Jedes seiner Gerichte hat für ihn einen besonderen Charakter – ganz egal ob der klassische Zwiebelrostbraten oder die Variation vom Wildfasan. Das sahen auch die Tester so, denen der Mix aus regionalen Produkten und Speisen mit modernem Einfluss besonders gefiel. Für den Betrieb, so Güzelcoban, bedeute diese Wertung viel. Immerhin gebe es zahlreiche Häuser, die dieses Niveau nicht erreichen könnten, obschon sie ausschließlich



Anne-Sophie ist das erste Haus, dem trotz „Handicap“ der Einzugs in die renommierten Gastronomie-Führer gelungen ist.

mit ausgebildeten Fachkräften arbeiten. Gefallen hat übrigens auch der flinke, aufmerksame und freundliche Service. Doch am Ende ist es mehr, was „hängenbleiben“ soll: „Durch die Begegnung mit besonderen Menschen“, stellt Restaurantleiter Mario Batista-Winter das Ziel aller Mühen heraus, „sollen unsere Gäste an Werte wie Respekt, Freundlichkeit, Achtung und gegenseitige Fürsorge erinnert werden.“ Aber eben auch an Menschen, die heute leider allzu oft vergessen werden. *nio*

FOTOS ANNE-SOPHIE KÜNZELAU



Regional ist Trumpf: Hier kommen der demeter-Landgockel aus dem Nachbarort oder der Käse aus der Dorfkäserei auf den Tisch.

Behaglichkeit in allen Winkeln

Gepflegte Gastlichkeit im „Gasthof zum Schwan“ in Kürnach seit 1903



KONTAKT

Gasthof zum Schwan
Semmelstrasse 2,
97273 Kürnach bei Würzburg,
Telefon 09367.90720,
Fax 09367.907230,
info@schwan-kuernach.de
Öffnungszeiten täglich von 11 bis
23 Uhr (Montag Ruhetag).

Gemütlich lässt es sich an, wenige Kilometer vor den Toren Würzburgs. Hier, im „Gasthof zum Schwan“ wird fränkische Gastlichkeit bereits seit 1903 großgeschrieben. Tradition, die ist den Wirtsleuten Gisela und Walter Heeg „Verpflichtung und Ansporn zugleich“. Obschon Fassade als auch Interieur des Hauses behutsam mit der Zeit gegangen sind, die Grundprinzipien einer guten Einkehr, die hat das Ehepaar mit viel Liebe zum Detail erhalten. Ob in

der kleinen Schankstube mit dem Stammtisch und einer gemütlichen Ecke zum fröhlichen „Schöppeln“, das geräumige Kachelofenzimmer oder das „kleine Nebenzimmer“, die Behaglichkeit des „Schwans“ strahlt aus allen Winkeln. Sowohl dort als auch in der Küche sorgt das Inhaberpaar, das den Betrieb einst von den Eltern übernommen hat, selbst für das Wohl ihrer Gäste. Verwöhnen wollen sie die mit ihrer ganz persönlichen fränkischen Küche, die neben Klassikern wie

Ente oder Gans auch Wildspezialitäten aus regionalem Revier sowie zu jeder Jahreszeit leckere Naturprodukte bereithält. Das oberste Prinzip der Inhaber: „Frische Zutaten, überlieferte Rezepte und sorgfältige Zubereitung.“ Abgerundet wird der Besuch durch Tropfen von ausgesuchten Würzburger Weingütern, die ebenso munden wie Erzeugnisse aus den Betrieben der Volkacher Mainschleife.

Nicole Oppelt

FOTOS GASTHOF ZUM SCHWAN



Vergangenheit & Zukunft leben

Das Spundloch in Veitshöchheim bietet gutes Essen und gepflegte Weinkultur

Urig kommt das Hotel und Weinrestaurant „Spundloch“ daher. Ein gemütlicher Fachwerkbau mit heimeligem Interieur, gleich gegenüber dem bekannten Rokokogarten von Veitshöchheim. Ein Haus, das Geschichte nicht nur erahnen lässt, sondern spürbar macht. Seit zwei Jahren weht hier jedoch ein frischer Wind.

Anfang 2011 wagte der staatlich geprüfte Hotelbetriebswirt Sascha Obert den Schritt, trat in die Gastronomen-Fußstapfen seiner Eltern und unterzog den Betrieb einer kurzen, wenn auch effektiven Umbauphase. „Gepflegte Weinkultur mit hoher Qualität zu fairen Preisen“, so beschreibt der Inhaber die Vision vom „Spundloch“ der nächsten Generation, das obendrein noch einen Weinhandel, samt Weinkeller dazu bekommen hat. Für ihn und sein Team ist klar:



Seit 2011 erstrahlt das Wunschthema der Oberts „Weingenuss und Gaumenfreuden“ in neuem Glanz.

„Der Spaß an einem guten Glas Wein und gutem Essen bei entspannter Atmosphäre soll im Vordergrund stehen.“ Erlesene Speisen der à-la-carte-Karte, monatlich wechselnde Themen in Form eines

kulinarischen Kalenders und individuelle Menüs tun ihr Übriges, um die Gaumen der Gäste zu erfreuen. Wer sich danach sanft betten mag, der ist ebenfalls gut aufgehoben. Gleich mehrere liebevoll gestaltete Themenzimmer laden zur geruh-samen Nacht. „Wein“, „Winzer“, „Main“ und „Natur“ begleiten den Gast, wohin das Auge blickt. Genau richtig, um dem Alltag zu entfliehen und kuschelige Momente bei einem romantischen Candle-Light-Dinner, gesellige Stunden bei einer Feier oder erlebnisreiche Momente bei einer Weinprobe noch einmal Revue passieren zu lassen. Stillstand kommt für die Oberts übrigens nicht infrage. Mit „Meister Spunds Lädle“ wollen sie ihren Besuchern ab diesem Jahr ein Stück „Spundloch“ mit auf den Heimweg geben.

Nicole Oppelt

FOTOS SPUNDLOCH

Das Spundloch ist in drei Bereiche, das Kaminzimmer, die Küferstube und die Weinstube unterteilt.

KONTAKT

Spundloch – das Hotel & Weinrestaurant

Kirchstraße 19,

97209 Veitshöchheim,

Telefon 0931.90084-0,

Fax 0931.90084-20,

info@spundloch.com,

www.spundloch.com

Öffnungszeiten: Restaurant:

Mittags warme Küche von

11.30 bis 14 Uhr (Mittwoch und

Donnerstag mittag geschlossen).

Abends warme Küche (täglich)

von 17.30 bis 22 Uhr

Hotel & Weinverkauf täglich

von 7 bis 23 Uhr



IPHÖFER WEINFREUNDSCHAFTEN

Vom 22. bis 24. März lädt Iphofen zu den 6. Weinfreundschaften: Kreativ, schmackhaft, spritzig, dabei aber immer bodenständig - so könnte man die mittlerweile zur guten Tradition gewordenen Weinfreundschaften in Iphofen beschreiben. Vom 22. bis 24. März locken sie erneut mit einem vielfältigen wie ausgesuchten kulinarischen und kulturellen Programm in das idyllische Weinstädtchen.

Bei einem guten Glas Wein nachgehen kann man seinen Träumen beim Eröffnungskonzert am 22. März in der Vinothek mit Klaviermusik von Christian Brückner und Fotografien von Mike Meyer. Beginn ist um 20 Uhr.

Am Samstag laden die Iphöfer Weinfreundschaften von 14 bis 19 Uhr und am Sonntag von 11 bis 18 Uhr zum „Genusswandeln“ zwischen Vinothek, Winzern, Wirten und Einzelhändlern ein. Mehr als zehn Stationen über die Altstadt verteilt sowie am Rande der Weinberge, bieten Weinvielfalt. Wild und Schokolade, Lamm und Wein, Wein und Fisch, die große Welt der Rieslinge oder Wein und Nuss - die Paare versprechen eine Weitung des kulinarischen Horizontes.

Wer dem Weingeheimnis auf den Grund gehen oder einfach nur sein Weinwissen erweitern möchte, dem bieten die Weindozentinnen Iphofens die Möglichkeit dazu in abwechslungs- und inhaltsreichen Kurzseminaren. Die Fränkische Tafelrunde mit großem kalt-warmem Buffet in der Karl-Knauf-Halle krönt den Samstagabend. Die Weinmoderation



Zahlreiche kulinarische Höhepunkte versprechen die Iphöfer Weinfreundschaften vom 22. bis 24. März.

liegt in den Händen von Georg Grün (Anmeldung im Winzere Keller oder Weinbistro unter Telefon 09323-3317875227.

sek, Foto Touristinfo Iphofen

■ Weitere Informationen: www.weinfreundschaften.de



Vom Geist des Wei

Von Anselm Grün über das Hofgartenweinfest bis hin zum Kunsthandwerkermarkt – Neues und

„Wo aber der Wein fehlt, stirbt der Reiz des Lebens“, so der griechische Tragödiendichter Euripides. Und auch in anderen Kreisen wurde heftigst über „Dionysisches“ debattiert (Dionysos, der Gott des Weines und des Rausches bekam später von den Römern den Beinamen Bacchus): Der deutsche Philosoph Friedrich Hegel beispielsweise konstatierte, dass der Wein ein Zeichen dafür sei, dass Geist in der Natur „herumschwebt“. Während Hegel eher ein Genusstrinker war, hörte man vom Dichter und Denker Goethe, dass sich sein täglicher Weinkonsum auf einen Liter belief, und sein Kollege E.T.A. Hoffmann trank auch mal zwei. Vom Geist des Weines besetzt widmeten sie sich dann ihrer Kunst. „Wein – ein Geschenk des Himmels und der Erde“ heißt es auch am 16. April im Staatlichen Hofkeller, wenn Be-

nediktinerpater Dr. Anselm Grün seine Sichtweise auf ein jahrtausendealtes Kulturgut eröffnet. Die spirituelle Dimension des Weines ist Thema seines Buchs und auch Bernd van Elten, Marketingleiter im Staatlichen Hofkeller, erhofft sich von Anselm Grüns neue Erkenntnisse zum „alten“ Thema. In diesem Zusammenhang zitiert er den deutschen Dichter und Pädagogen Jean Paul, der einmal sagte: „Der Wein wirkt stärkend auf den Geisteszustand, den er vorfindet, er macht die Dummen dümmer und die Klugen klüger“. Vom Geist des Weines... Hegelsche Denke geht da noch weiter und fragt „Wissen steigert den Genuss, steigert aber auch Genuss das Wissen?“ Autor Otto A. Böhmer, der sich mit Hegel und dem Geist des Weines eingehend beschäftigt hat, beantwortet diese Frage im Sinne Hegels folgender-

maßen: „Befeuert vom Wein lässt sich eine Zeit lang ganz ordentlich, manchmal sogar begeisternd denken, dialektisch und auch weniger dialektisch; wenn man allerdings seinen Pegel erreicht hat, ist's mit dem präzisen Denken nicht mehr so weit her!“ Fluch und Segen, wie bei allen großen Gaben, so auch bei Anselm Grüns „Geschenk des Himmels und der Erde“? Vom Geistlichen zum theologischen Literaten: Ein alter Bekannter mit neuen Geschichten ist auch dem Geist des Weines im Staatlichen Hofkeller auf der Spur. Erstmals wird Schauspieler Markus Grimm nicht nur historische Persönlichkeiten, sondern auch gestandene Rebsorten verkörpern („Geschichten hinter der Geschichte“ am 26. Oktober). Johann Wolfgang von Goethe, von dessen Weinkonsum ja schon die Rede war, befand: „Das



IN 80 SEITEN UM DIE WELT?

Ganz im Stil von Jules Verne geht es in den kommenden Monaten auch im „Kulturello“ des kunstvoll Verlags zu. Zwar strecken wir unsere Fühler nicht ganz um den Globus, das wäre zu hoch gegriffen. Doch so spannend wie in der Phantasie des französischen Schriftstellers wird es in Würzburg Stadt und Land allemal. Auf 80 Seiten finden Interessierte die unterschiedlichsten Termine rund um Kultur und vor allem auch Lebensart, die den Alltag zuweilen vergessen machen wie der Roman aus dem Jahr 1873. Mit dabei sind diesmal nicht nur zauberhafte Stimmen, die sicher auch den reichen englischen Gentleman Phileas Fogg begeistern hätten, sondern auch außergewöhnliche Theatermomente nebst Veranstaltungen, bei denen das leibliche Wohl im Vordergrund steht. Die dreimonatige Übersicht (von Februar bis April) im Taschenformat ist ab sofort überall kostenlos erhältlich, wo es auch Leporello gibt. nio



Geschichtsträchtiges Ambiente und moderne Weinkultur harmonieren aufs Vortrefflichste im Hofkeller unter der Residenz.



nes...

Altbewährtes in und um den Staatlichen Hofkeller zu Würzburg



Leben ist zu kurz, um schlechten Wein zu trinken“, und daher lädt der Staatliche Hofkeller zum legendären Hofgartenweinfest in den Garten des Weltkulturerbes heuer vom 1. bis 7. Juli. „Und zum hochwertig, handwerklich gemachten Wein“, so Bernd van Elten, passt auch hochwertiges Kunsthandwerk. So wird in diesem Jahr in Kooperation mit dem Staatlichen Hofkeller erstmals im Rosenbachpark unter dem Titel „Unikat sucht Liebhaber“ ein Kunsthandwerkermarkt stattfinden (22. und 23. Juni). Veranstalterin ist Astrid Hackenbeck. Raritäten finden sich auch bei den 11. Filmnächten im Staatlichen Hofkeller in Kooperation mit der Filminitiative. Eventmanager Jochem Gummersbach hat dieses Jahr Schwarzweiß-Streifen aus den 40er Jahren ausgesucht. Im Fokus Ingrid Bergmann. Mit dabei natürlich am letzten Tag in der Spätvorstellung (14. November, 22 Uhr), der vom Amerikanischen Filminstitut 2002 als bester Liebensfilm aller Zeiten ausgezeichnete, Michael Curtiz-Streifen „Casablanca“. Und,



wenn wir am Schluss noch einmal auf Jean Paul zurückzukommen, der sagte, „Kunst ist zwar nicht das Brot, aber der Wein des Leben“, so verstehen wir auch die Macher des Programms des Staatlichen Hofkellers, Bernd van Elten und Jochem Gummersbach, die wieder eine herrliche Liaison von Kultur und Genuss geknüpft haben, auf der Suche nach dem Geist des Weines. sky

FOTOS PROF. DIETER LEISTNER, STAATLICHER HOFKELLER WÜRZBURG



VI. IPHÖFER

WEINFREUNDSCHAFTEN

22. – 24. MÄRZ 2013



Es erwartet Sie ein genussvolles Programm. Weingüter und Gastronomen präsentieren ihre Weine und allerlei leckere Spezialitäten. Außerdem laden die Einzelhändler herzlich zum Stöbern nach anderen geschmackvollen Dingen ein.

Programm

- **Freitag, 22. 03.**, ab 18 Uhr: Weingenuss & Gaumenfreuden bei Weinbau S. Vetter, ab 19 Uhr: Ausstellungseröffnung von M. Riedel im Weingut T. Mend, ab 20 Uhr: „**Träumen nachgehen**“– Klavierabend mit Slideshow in der Vinothek Musikalische Einstimmung auf das Weinfreundschaftswochenende mit C. Brückner (Klavier) & M. Meyer (Fotografie), Vorverkauf 10 EUR, Abendkasse 12 EUR
- **Samstag, 23. 03.**, 14 – 19 Uhr: „Genusswandeln“ zu Vinothek, Winzern, Wirten & Einzelhändlern, Kurzseminare der Gästeführerinnen Weinerlebnis Franken in der Verkündhalle des Rathauses, ab 19 Uhr: „**Fränkische Tafelrunde**“ in der Karl Knauf Halle mit Tanzmusik und Comedy. Großes kalt-warmes Buffet. Dazu eine einzigartige Auswahl großer fränkischer Weine. Tanzmusik: JetSet, Comedy: Sven Bach (Fränkischer Mundartliedersänger), Preis: 70 EUR/p.P., Anmeldeschluss: 17.03.2013, Anmeldung bei Winzerkeller Iphofen, Weindepot oder Weinbistro, Tel. 09323-3317 oder 875227, georg.gruen@wgf.de
- **Sonntag, 24. 03.**, 11 – 18 Uhr: „Genusswandeln“ zu Vinothek, Winzern, Wirten & Einzelhändlern, Kurzseminare der Gästeführerinnen Weinerlebnis Franken in der Verkündhalle des Rathauses



Tourist Information Iphofen · Kirchplatz 7 · 97346 Iphofen
Tel. 09323-870306 · Fax 09323-870308 · tourist@iphofen.de
www.iphofen.de · www.facebook.com/tourist.iphofen

EINE WEINSTADT MIT KULTUR

Intrigen, Heuchelei, Erpressung - Umberto Eco's „Der Name der Rose“ verspricht am 18. April ab 20 Uhr spannende Unterhaltung im Rosenthal-Theater in Selb.



Komisch bis rasant

Unterhaltsamer und spannender Theaterfrühling im Selber Rosenthal-Theater

In Selb sind sie schon lange keine Unbekannten mehr: Am 3. März sind Hubert Tremel und Franz Schuier mit ihrem neuen Programm „Leb'n is a Glückssach“ wieder in der Porzellanmetropole zu Gast. Neben

heiter-nachdenklichen Liedern unterhalten sie mit „Neuen Geschichten vom Brandner Kaspar“.

„Mozartliches“ steht auf dem Programm des Sinfoniekonzertes der Hofer Symphoniker am 7. März um 20 Uhr. Neben der Ouvertüre zur Oper „Ascanio in Alba“, der Symphonie Nr. 29 A-Dur und der „Maurerischen Trauermusik“ wird die Symphonie Nr. 40 g-Moll zu hören sein. Solistin des Abends ist die Sopranistin Katja Stuber, die 2011 ihr Debüt bei den 100. Bayreuther Festspielen gab. Dirigent ist Francesco Angelico.

dunkle Mühle. Eine Gollwitzer-Saga.“ Was als private Spurensuche begann, entwickelte sich zu einem spannenden, dokumentarischen Episodenroman durch 150 Jahre Geschichte.

Das Theater Hof gibt am 21. März um 20 Uhr die Operette „Die Piraten“ von Arthur Sullivan und William S. Gilbert. Das 1879 uraufgeführte Stück ist im anglo-amerikanischen Sprachraum eines der berühmtesten und meistgespielten Werke überhaupt. Diese rasante, englische Operette kommt mit viel britischem Humor und absurder Komik daher. Die eingängige und melodische Musik bietet eine Fülle von Ohrwürmern. Und das Theater Hof bringt „Die Piraten“ in Kooperation mit dem Staatstheater am Gärtnerplatz München auf die Bühne.

go

FOTOS KULTURAMT SELB

Spurensuche

Die jüngsten Theaterbesucher kommen am 9. März um 15 Uhr bei der Cocomico-Produktion „SimsalaGrimm - Das Märchen Musical“ auf ihre Kosten. In dem zauberhaften Märchenland Simsala erleben die kleinen und großen Besucher spannende Abenteuer mit den wagemutigen Freunden Yoyo und Doc Croc, den wunderschönen Prinzessinnen, den tollkühnen Prinzen, verzauberten Tieren, aber auch vergifteten Geschenken.

Viele Selber können sich bestimmt an den Künstler, Autor und ehemaligen Kreativdirektor bei Rosenthal, Gerd Scherm, erinnern, dessen Bühnenstück „Alexander der letzte Markgraf“ in einer Produktion des Theaters Ansbach 2011 im Rosenthal-Theater aufgeführt wurde. Am 12. März um 19 Uhr liest Gerd Scherm im „Kleinen Saal“ zusammen mit seiner Frau Friederike Gollwitzer aus dem Buch „Die

■ Weitere Infos: Kulturamt der Stadt Selb, Tel. 09287.883-119 und 883-125, www.selb.de



Mit ihrem neuen Programm „Leb'n is a Glückssach“ sind Hubert Tremel und Franz Schuier am 3. März zu Gast in Selb.

LUISENBURG FESTSPIELE WUNSIEDEL



DIE FAHNENWEIHE

Volksstück von **Josef Ruederer**

mit Veronika von Quast, Michael Lerchenberg, Michael A. Grimm, Chris Nonnast, Gerd Lohmeyer
Premiere: Freitag, 21. Juni 2013



SPAMALOT – DIE RITTER DER KOKOSNUSS

Musical von John du Prez & Eric Idle
nach dem **Monty Python Film**

mit April Hailer, Michael Kamp, Hardy Rudolz und der Luisenburg Blues-Brothers-Band
Premiere: Freitag, 28. Juni 2013



HAMLET

Tragödie von **William Shakespeare**

Regie: Christian Nickel
mit Holger Bülow als Hamlet
Premiere: Freitag, 12. Juli 2013



EINE WOCHE VOLLER SAMSTAGE

nach den Kinderbüchern von **Paul Maar**
mit Simone Bartzick und Norbert Heckner
Premiere: Donnerstag, 16. Mai 2013

JEAN PAUL – JETZT

LuisenburgXtra im Felsenlabyrinth zum 250. Geburtstag des großen Sohnes der „kleinen, lichten“ Stadt Wunsiedel von **Werner Fritsch**
Premiere: Samstag, 27. Juli 2013

DER ZIGEUNERBARON

Operette von **Johann Strauß**
Premiere: Donnerstag, 8. August 2013

DER BARBIER VON SEVILLA

Komische Oper von **Gioacchino Rossini**
Premiere: Freitag, 16. August 2013

Infos & Karten: www.luisenburg-aktuell.de

Auf Tischen der Welt

Einkaufen und genießen in der Porzellanstadt Selb

Man findet es auf vielen Tischen der Welt. Doch hier in der „Porzellanmetropole“ können es die Besucher nicht nur bewundern, sondern viel mehr günstig einkaufen – selbst Porzellan. Bei einem Einkaufstrip in den Werksverkäufen von Rosenthal, Hutschenreuther, Thomas, Versace, Schönwald, Tafelstern, Villeroy&Boch und im „Factory-In Outlet-Center“ findet sich garantiert das ein oder andere Schnäppchen.

Daneben verwöhnt Selb in Cafés, Restaurants und Gasthäusern mit regionalen Spezialitäten, die das Einkaufserlebnis erst so richtig abrunden. Wer sich für die Geschichte und Verarbeitung des Weißen Goldes interessiert, sollte dem Por-

zellanikon einen Besuch abstatten. In vier Spezialmuseen zu Kunst, Technik und Design von Porzellan ist zu erleben, mit wieviel Aufwand aus unscheinbaren Rohstoffen die schönen und praktischen Porzellanerzeugnisse entstehen. Ein weiterer Mosaikstein, neben zahlreichen weiteren Porzellansehenswürdigkeiten, ist eine Kanne, die ein Symbol dafür ist, dass auf allen Kontinenten der Welt Porzellan aus Selb benutzt wird. Die Kanne befindet sich an exponierter Stelle, unmittelbar an der Autobahnauffahrt Selb-Nord, und begrüßt dort die Gäste der Stadt Selb wie auch die Reisenden von und in die nahe Tschechische Republik. Natürlich hat Selb neben dem Porzellan noch Vieles mehr zu bieten. So liegt die

Stadt eingebettet in die wunderbare landschaftliche Umgebung des Fichtelgebirges und besonders Naturfreunde finden Entspannung bei einem Sparziergang auf den zahlreichen Wald- und Wanderwegen oder bei einer Radtour ins romantische Weller- und Egertal. Ein besonderes Highlight gibt es für alle Freunde des Nordic-Walking. Auf dem AOK-Nordic-Walking-Parcours im Selber Forst gibt es hervorragende Möglichkeiten um etwas für Gesundheit und Fitness zu tun. Eine einzigartige Attraktion bietet das nahegelegene Naturschutzgebiet Häuseloh sowie das Waldbad „Langer Teich“ das Bade- freuden in herrlicher Umgebung möglich macht.

red

FOTO STADT SELB

JEAN PAUL

Ein Vierteljahrtausend Jean Paul, wenn das kein Grund zum feiern ist! Geboren und verwurzelt in seiner Heimat Oberfranken genießt der Dichter und Philosoph aus Wunsiedel eine weltweite Strahlkraft. Anlässlich dieses Jubiläums wurde ein Veranstaltungsprogramm zusammengestellt, das an Jean Paul und sein Werk erinnert und zugleich den Bogen in die Gegenwart schlägt. Alle Veranstaltungen und Hintergrundinformationen finden sich unter www.jean-paul-2013.de



Die weißen Porzellansäulen sind ein weiteres Erkennungszeichen von Selb.

GANZ IM ZEICHEN WAGNERS

Es liegt nahe: Das 19. Bayreuther Osterfestival steht ganz im Zeichen der Musik Richard Wagners. Vom 29. März bis 7. April unterhält das Festival mit Konzerten, Matineen, Vorträgen und einer Jazznacht. Nach der Eröffnung am 29. März um 17 Uhr in der Christuskirche in Bayreuth mit Louis Spohrs „Des Heilands letzte Stunde“ schließen sich am 30. April ab 11 Uhr Wagner-Opern im Rokokoaal bei Steingraeber & Söhne an. Zum Festkonzert um 20 Uhr sind Wagners Wesendonck-Lieder, Robert Schumanns Liederkreis op. 39 sowie verschiedene Lieder von Franz Schubert im Kunstmuseum Bayreuth zu hören. „Wagner & friends“ ist das Symphoniekonzert am 31. März, ab 20 Uhr in der Ordenskirche St. Georgen überschrieben. Es bringt symphonische Auszüge aus dem Bühnenweihfestspiel Parsifal sowie Anton Bruckners Symphonie Nr. 3 zu Gehör, die er Richard Wagner gewidmet hat. Wagner und seine Zeitgenossen stehen bei einem Vortrag am 1. April um 11 Uhr im Kunstmuseum im Mittelpunkt. Am 3. April um 20 Uhr wird Richard Wagners Verhältnis zu Anton Bruckner beleuchtet. Am 5. April heißt es um 20 Uhr in der Schlosskirche „Wagner und die Orgel“. Nach der Matinee am 6. April bei Steingraeber & Söhne bieten bei der Jazz-Night im Auditorium im Audizentrum zwei Nachwuchsbands Jazz vom Feinsten. Ausführliche Infos unter: www.osterfestival.de

sek



Rosenthal
Theater
Selb

So., 03.03.13, 19 Uhr (Freiverkauf)

„LEB'N IS A GLÜCKSSACH – Songs und die neue Gschicht vom Brandner Kaspar mit dem Regensburger Kleinkunst-Duo Hubert Tremel und Franz Schuier (b.o.s.s.)

Do., 07.03.13, 20 Uhr (Konzertabo/Freiverkauf)

Hofer Symphoniker: „Mozartliches“ mit Werken des berühmten Komponisten
Solistin: Katja Stuber, Sopran – Dirigent: Francesco Angelico

Sa., 09.03.13, 15 Uhr (Freiverkauf)

„SimsalaGrimm – Das Märchenmusical“
Die Abenteuer von Yoyo und Doc Croc nach der erfolgreichen TV-Serie (COCOMICO)

Di., 12.03.13, 19 Uhr, Studio im Bühnenhaus (Freiverkauf)

„Die dunkle Mühle. Eine Gollwitzer-Saga“ – Ein dokumentarischer Episodenroman
Lesung einer spannenden Spurensuche durch 150 Jahre Geschichte von Gerd Scherm und Friederike Gollwitzer

Do., 21.03.13, 20 Uhr (Theaterabo/Freiverkauf)

Theater Hof: „Die Piraten“ – Operette von Arthur Sullivan und William S. Gilbert
In Kooperation mit dem Staatstheater am Gärtnerplatz München

Di., 02.04.13, 20 Uhr (Konzertabo/Freiverkauf)

Bayreuther Osterfestival: Symphonieorchester der Internationalen jungen
Orchesterakademie – Richard Wagner: Auszüge aus „Parsifal“ – Anton Bruckner:
3. Symphonie (R. Wagner gewidmet) – Dirigent: Matthias Foremny
Benefizkonzert zugunsten krebs- und schwerstkranker Kinder in Selb

Do., 11.04.13, 20 Uhr (Freiverkauf)

„David & Götz – Die Showpianisten“ – Das einzigartige Duo an zwei Flügeln Grenzgänger
zwischen Klassik und Entertainment mit ihrer weltweit einmaligen Show

Do., 18.04.13, 20 Uhr (Freiverkauf)

Das Berliner Kriminal Theater präsentiert: „Der Name der Rose“ von Umberto Eco
Intrigen – Heuchelei – Erpressung – Selbstmord? – Mord? Die dunklen Seiten des
Klosterlebens schaffen „bedrohliche Spannung“!

Vorverkaufsstellen: Selb (Leo's Tee & Mehr, Poststr. 7, Tel. 09287/4524), Marktredwitz
(Theaterkasse im Frey-Centrum, Tel. 09231/508286), Rehau (Tabakwaren I. Mier, Bahnhofstr. 2,
Tel. 09283/3759), außer Abo Hof (Ticket-Shop, Poststr. 9 – 11, Tel. 09281/816228) und z. Teil online
unter www.okticket.de. Für Aufführungen im Theaterabo Vorverkauf nur in Selb. Infos: Kulturamt der
Stadt Selb, Tel. 09287/883-119 u. 883-125, email: kulturamt@selb.de; Internet: www.selb.de

Festliche Events in markgräflichen Bauwerken

19. BAYREUTHER OSTERFESTIVAL

29. März - 7. April 2013



Symphoniekonzert „Wagner & Friends“
 Eröffnungskonzert
 Festkonzert | Orgelkonzert
 Matinéen | Jazz

Schirmherr: Prof. Dr. Norbert Lammert, Bundestagspräsident
 Intendant: Prof. Dr. Ulrich S. Schubert

www.osterfestival.de



Sein und Schein

Luisenburg-Festspiele in Wunsiedel starten Ende Mai in die neue Saison

Seit 2004 verhilft Michael Lerchenberg als Intendant den Festspielen in Wunsiedel mit einem abwechslungsreichen Programm zu immer neuen Besucherrekorden. Neben dem großen Sprechtheater-Klassiker - in der kommenden Saison Shakespeares berühmte Krimi-Tragödie „Hamlet“ - hat Lerchenberg den Spielplan um ein speziell auf diese Naturbühne passendes Musical erweitert. Auf

dem Plan steht das Kult-Musical „Spamalot“ (oben links) nach Monty-Pythons Film „Die Ritter der Kokosnuss“ mit fetziger Musik und schön schrägem britischen Humor. König Artus (Hardy Rudolz) macht sich mit seinen Rittern der Tafelrunde von seinem Schloß Camelot aus auf zu einer skurrilen und komischen Suche nach dem heiligen Gral.

benswerte Wesen des fränkischen Kinderbuch-Altmeisters Paul Maar - er ist gerade 75 Jahre alt geworden! - mit den roten Haaren, seiner Schweinchennase und den blauen Wunschpunkten, mehr als 20 Mal an einem SAMStag den biedereren Herrn Taschenbier zum Papa wählen... Just nachdem sich Herr Taschenbier mit der Situation und dem Sams angefreundet hat, ist die Woche vorbei.

Besonders um die Erneuerung und Aufwertung des Volksstückes hat sich Lerchenberg verdient gemacht und wurde dafür jüngst mit dem Bayerischen Poetenthaler ausgezeichnet. In der kommenden Saison wird das bairische Volksstück „Die Fahnenweihe“ von Josef Ruederer zu sehen sein. „Die Fahnenweihe“ ist eine böse Komödie über Kommunalpolitik, Tourismus, Profitgier und Doppelmoral ganz im Stil von Ludwig Thoma. Die Tatsache, dass das Stück lange polizeilich verboten war, und die unübersehbaren Parallelen zur Jetztzeit zeigen, wie zeitlos das Stück ist, wie modern seine Dramaturgie und wie genau Rueder den Nerv des zutiefst menschlichen „Sein-und-Scheinen“-Konflikts getroffen hat, der den Luisenburg-Festspielen 2013 thematisch zugrunde liegt. Das sehr personenreiche Stück bedarf eines großen Ensembles hervorragender Volksschauspieler, darunter Michael Lerchenberg selbst neben Veronika von Quast, Gabriele Dossi, Michael A. Grimm, Norbert Heckner, Christian Hoenig, Gerd Lohmeyer, wie man es in Bayern so nur noch auf der Luisenburg zu sehen bekommt.

Daneben gibt es Opern-, Operetten und Konzertgastspiele. Nicht zu vergessen die Hommage an Jean Paul, den großen Sohn der „kleinen lichten Stadt“ Wunsiedel, zu dessen 250. Geburtstag mit der Uraufführung der Collage „Jean Paul - Jetzt“ von Werner Fritsch. Der in Waldsassen geborene Autor hat Originaltexte von Jean Paul mit solchen des Labyrinthkenners Goethe kontrapunktiert und in Beziehung zu der ihm selbst prägenden Vorbildfigur Wenzel gesetzt und transzendiert. Am „alten Theaterplatz“ im Felsenlabyrinth, wo die Luisenburg-Festspiele vor über 120 Jahren einst ihren Ausgang nahmen, treffen so Jean Paul und sein Luftschiffer Giannozzo, der Labyrinth-Wanderer Johann Wolfgang von Goethe mit seinem Walpurgissack, der Knecht Wenzel alias Cherubim und Christus zusammen und auf ein heutiges Publikum.

Großer Beliebtheit erfreuen sich bei Jung und Alt auch die aufwendig gemachten Inszenierungen für Kinder, die längst auch von den Erwachsenen begeistert besucht werden. Ab Ende Mai wird sich das Sams (oben rechts), dieses quirliche, respektlose und äußerst lie-

Gespielt wird zwischen Ende Mai und Ende August bei jedem Wetter, denn die Zuschauer werden von einem Prototyp des Münchner Olympia-Zeltdaches beschirmt. Mit dem renovierten Zuschauerraum und dem Neubau des Betriebsgebäudes und des Publikumsbereichs wird ab der Saison 2013 auch der äußere Rahmen deutlich aufgewertet.

Karten und Infos gibt es unter Telefon 09232.602162 oder unter www.luisenburg-aktuell.de

...EINE STADT ZIEHT AN

Erleben Sie die Porzellanwelt !

- » **FACTORY OUTLET SHOPPING**
 In Selb können Sie Porzellan & Glas in den Werksverkäufen von Rosenthal, Hutschenreuther, Villeroy & Boch und Bohemia Cristal zu günstigen Preisen kaufen. Besuchen Sie das FACTORY IN - Outlet Center Selb. Es erwarten Sie Schnäppchen der Marken Benvenuto, Betty Barclay, Gil Bret, Gerry Weber, More & More, Silit, Rösle und Vieles mehr...
- » **PORZELLANSTADT**
 Porzellanglässchen, Porzellanbrunnen, Porzellanglockenspiel am Rathaus
- » **PORZELLANIKON**
 Museumserlebniswelt mit 4 Spezialmuseen
- » **TOLLE AUSFLUGSZIELE**
 Im Weller- und Egertal, auf den Großen Kornberg, u.v.m.

www.selb.de

Tourist-Information
 Telefon: 09287 / 883-118
 Email: info@selb.de



Kunst, Konzert, Kabarett

10. Wernecker Kulturfrühling startet am 3. März mit kunterbuntem Programm

Bereits zum 10. Mal steht der Markt Werneck im Frühjahr ganz im Zeichen der Kultur. Vom 2. März bis 11. Mai begleitet ein breit gefächertes Programm mit über 20 Veranstaltungen das kleine Jubiläum. Zum Auftakt spielt die Schweinfurter Band „Jericho“, die seit 35 Jahren Lieder für Geist und Seele in der Schlosskirche Werneck beisteuert. Sakrale Kunst nach 1966 steht im Mittelpunkt des Abends des 3. März zu Ehren von Max Walter in der Katholischen Pfarrkirche Werneck. Grimms Märchen für Erwachsene kann man am 8. März ab 19 Uhr im Schmittfulls Bauernladen in Egenhausen lauschen. Zur offiziellen Eröffnung des Kulturfrühlings am 10. März ab 19 Uhr in der Katholischen Pfarrkirche Schnackenwerth sind Geistliche Lieder von den Schrolla Musikanten, den Vasbühler Sängerinnen und den Vasbühler Krammelsvögeln zu hören.

Absurditäten des Lebens zwischen Komik und Satire bietet die Komödie „Verlebt & Lebendig“ am 15. März ab 20 Uhr im Katholischen Pfarrheim Werneck. Im Rahmen des Frühlingschoppens mit Livemusik am 17. März ab 11 Uhr im Autohaus Schuler & Eisner in Werneck sind Tif-

fany-Objekte von Regine Löber und Hildegard Driesel sowie Kunst als Industrieschrott der Schweinfurter Produktionsschule zu sehen.

„Schrecklich nette Frauen“ stellt der Autor Christoph Nettersheim am 21. März ab 19.30 Uhr in der Buchhandlung Lesezeichen vor. Unter dem Motto „Wenn Du da bist ...“ lädt Jonathan Böttcher Familien mit Kindern am 22. März ab 11 Uhr zum Mitmach-Konzert in die Turnhalle Schleerieth ein. Das schon zur Tradition gewordene Wirtshaussingen in der Gaststätte Auerhahn in Zeuzleben wird am 22. März ab 19.30 Uhr mit den bekannten Musikanten fortgesetzt.

„Alles ist Liebe“ ist der musikalische Abend am 24. März ab 19 Uhr im Casino II des Schlosses Werneck überschrieben. Birgit Raichle und Eberhard Fasel geben Musicalschlager der 20er und 40er Jahre zum Besten. Zum traditionellen Osterkonzert lädt die Schülerkapelle und das Jugendblasorchester des Musikvereins Eßleben am 31. März ab 19.30 Uhr ein. Am 19. April sind gute Lachmuskeln gefragt, wenn das Totale Bamberg Cabaret in Neubesetzung im Guddensaal des Schlosses Werneck

ab 20 Uhr zur „Lachablösung“ ruft. Mit einem Gemeinschaftskonzert am 11. Mai um 19.30 Uhr in der Turnhalle der Schule Schleerieth geht der 10. Wernecker Frühling schließlich zu Ende. *sek*

FOTO M. STAHL PIXEUIO.DE

SEAT

Standort Dittelbrunn
Hauptstraße 3
D-97456 Dittelbrunn
T: 0 97 21 / 74 25 - 0

Standort Werneck
Pfaffenpfad 2
D-97440 Werneck
T: 0 97 22 / 94 70 - 0

SCHULER + EISNER
Keiner wie alle.

www.schuler-eisner.de

Sonntags Schautag in Werneck von 13-17 Uhr

wm meyer direkt GmbH Sponsor des Wernecker Kulturfrühlings 2013

**Frühjahrsaktion
Werksverkauf
Finanzierungen**

B 1335/151 mit Lochreling

**wm meyer direkt® GmbH • Otto-Hahn-Str. 8
97440 Werneck • Tel.: 0 97 22 / 91 00 60
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 8.00-17.00 h, Sa: 9.00-12.00 h**

Freundlich,
Sachkundig,
Zuverlässig,

Für Sie da!

Unsere Leistungen:

Kundenkarte
Telefonische
Bestellung
Lieferservice
Vermietung von
Milchpumpen/
Babywaagen
Homöopathie
Beratung
Kundenzeitschriften



Apotheke Vanselow

Inhaberin **Martina Keller, Apothekerin**
Schönbornstr. 19, 97440 Werneck
Tel. 09722/8327, Fax. 09722/7828
Mail: info@apotheke-vanselow.de

RADIO NEVER SLEEPS



CHARIVARI.fm

Würzburg • FM 102.4 | Marktheidenfeld • FM 99.0 | Ochsenfurt • FM 92.6
Karlstadt • FM 88.6 | Lohr/Gemünden • FM 90.4 | Kitzingen • FM 88.5